

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker
Dreiring-
 LOBECK & Co

Fondant-Chocolade
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao
 Dessert
 par Tafel 50 g
 per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 per Carton 2.3 u. 5 M.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Begabungsbücher
 sind für die Erben
 bei jeder Vererbung
 zu zahlen. Die Höhe
 der Begabungsbücher
 ist durch die Vererbung
 bestimmt. Die Höhe
 der Begabungsbücher
 ist durch die Vererbung
 bestimmt. Die Höhe
 der Begabungsbücher
 ist durch die Vererbung
 bestimmt.

Kunzeigen-Zarif
 sind für die Erben
 bei jeder Vererbung
 zu zahlen. Die Höhe
 der Kunzeigen-Zarif
 ist durch die Vererbung
 bestimmt. Die Höhe
 der Kunzeigen-Zarif
 ist durch die Vererbung
 bestimmt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

RAUM KUNST
Raumkunst
 Dresden-A., Victoriastraße 5/7.
 : Groß-Import von orientalischen Teppichen. :
 Reichhaltigste Auswahl inländischer Teppiche.
 Mäßigste Preise.

Für die Ferien
 empfehlen wir die Einbauung von
Entstaubungs-Anlagen
 nach bewährtestem und billigstem System.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.
 Elektrisches Installationsgeschäft. Fernsprecher 3963.

J. C. F. Oeltzsch
 Königl. Sachs. Hoflieferant
Bandagist und Mechaniker
 Amalienstraße 15, part. und 1. Etage
 fertigt und hält großes Lager aller Arten Bruchbänder, Leibbinden,
 chirurgische und hygienische Gummiswaren sowie sämtl. Artikel
 zur Krankenpflege etc. etc. Selbst gegründet 1870.

Sommersprossen,

Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen, unreiner Teint verschwinden nach 5- bis 10-tägigem Gebrauch von Bleichcreme „Chloro“. Unschädlich für die Haut, frei von ätzenden und schädlichen Bestandteilen. Vornehm duftendes Kosmetikum von prompter und sicherer Wirkung. Nur echt in Tuben à 1 Mk., bei Einsendung von 1,15 Mk. franko.

Hauptdepot: Löwen-Apotheke, Dresden.

Für eilige Leser.

Voraussetzliche Bitterung: Etwas wärmer, veränderlich.
 Geh. Raurat Prof. Frühling von der Technischen Hochschule ist in Marienbad gestorben.
 Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat beschlossen, eine händige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen zu schaffen.
 Auf dem vom 11.-18. September in Siegen stattfindenden Parteitag der Christlich-Sozialen soll über neue Parteifragen beraten werden.
 Die Verhaftung des Direktors Ohm der Niederdeutschen Bank soll erfolgt sein, weil der Verdacht der Bilanzfälschung gegen ihn vorliegt.
 Auf dem Flugplatz Johannistal stieg Wienzler zu einer Höhe von 700 Metern empor und hat damit den deutschen Höhenrekord ganz erheblich verbessert.
 Die chinesische Regierung soll Lord Althamer angeboten haben, die Reorganisation der chinesischen Armee zu übernehmen.
 In dem Prozess gegen Komette und Genossen in Paris wurde gestern das Urteil gefällt. Komette wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3000 Franc Geldstrafe verurteilt.

Die amerikanischen Großmächte.

Wir macht- und bildungsstolzen Europäer werden uns namentlich daran gewöhnen müssen, in den amerikanischen Staaten gleichberechtigte Faktoren in der hohen Politik anzuerkennen, nicht etwa nur in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die schon längst als Großmacht eine große Rolle spielen, sondern auch in den Republiken des sogenannten lateinischen Amerikas. In den letzten Jahrzehnten haben diese Staatengebilde einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, ihre Einwohnerzahl ist dank der immer stärker werdenden Einwanderung ganz erheblich wachsend, während die Zahl der Revolutionen, die früher mit jedem jungen Jahre einzuzeichnen pflegten, auf ein Minimum gesunken ist. Das trifft vor allem auf die großen Republiken Mexiko, Brasilien, Argentinien und Chile zu. Die übrigen Republiken Zentral- wie Südamerikas haben dagegen nichts an Bedeutung gewonnen und werden zum Teil wohl früher oder später eine Beute ihrer großen Nachbarn werden. Es ist nun eine bemerkenswerte Erscheinung, daß mit der steigenden Macht des lateinischen Amerikas auch das Solidaritätsgefühl gewachsen ist, das jetzt auf dem vierten panamerikanischen Kongress in der Hauptstadt Argentiniens, Buenos Aires, zum machtvollen Ausdruck gekommen ist.
 Im großen und ganzen geht die landläufige Anschauung in Europa dahin, daß Süd- und Mittelamerika wenig mehr als ein Anhängsel des mächtigen Nordamerikas sei und vollständig auch in einer Art Völkerverhältnis zu seinem großen nordamerikanischen Bruder stehe. Früher mag das in beschränktem Maßstab auch der Fall gewesen sein, heute liegen die Verhältnisse aber ganz anders. Es ist von Interesse, sich einige Zahlen zu vergegenwärtigen. Von dem Gesamtumfang der auf dem panamerikanischen Kongress vertretenen Republiken gehören drei Viertel den lateinischen Staaten, einschließlich Mexiko, an; allein Brasilien ist mit seinen 3.200.000 Quadratmeter größer als die Vereinigten Staaten, die nur drei Millionen umfassen. Die Bevölkerung aller Republiken beträgt etwa 155 Millionen Seelen, davon entfallen auf Nordamerika 85 Millionen, auf das lateinische Amerika 70 Millionen. Bei einer vernünftigen Einwanderungspolitik wird es den südamerikanischen Staaten nicht schwer fallen, ihre Bevölkerungsziffer ins Ungemeine zu steigern, und da die Bevölkerung Südamerikas in letzter Zeit ganz unverhältnismäßig gewachsen ist, so wird der Tag nicht fern sein, an dem die Zahl der Bewohner des lateinischen Amerikas die der Union übertrifft. Gewiß hat Nordamerika den Vorzug einer einheitlichen Großmacht, aber die lateinischen Republiken haben in der letzten Zeit vor allem ihre militärischen Streitkräfte so nachdrücklich reorganisiert, daß sie als Machtfaktoren nicht mehr zu unterschätzen sind. Das hat man in Washington wohl auch eingesehen, und so hat man bei allen die Waage des wohlwollenden Beschäfers fallen lassen. Jetzt bringt der Draht die Meldung, der panamerikanische Kongress habe die Einsetzung einer Kommission zur Vorbereitung eines Defensivbündnisses sämtlicher amerikanischer Staaten beschlossen. Die

Zeitung dieses Bündnisses soll bei folgenden vier Großmächten liegen: Nordamerikanische Republik, Mexiko, Brasilien und Argentinien.
 Wenn sich diese Meldung bewahrheitet, so wäre damit allerdings der erste Schritt zur Bildung eines „Panamerikas“ getan. Man wird aber ansüßliche Nachrichten abwarten müssen, ehe man über die Tragweite dieses Ereignisses urteilen kann. Zunächst wird man sich fragen müssen, gegen welches Verteidigungsbündnis gerichtet sein kann. Die europäischen Mächte haben schon längst darauf verzichtet, irgendwelche territorialen Erwerbungen in der Neuen Welt zu machen, und selbst bei Konflikten mit kleineren Republiken, die mitunter recht eigenartige Anschauungen über völkerrechtliche Verfehr haben, hat man sich stets mit der Entsendung einiger Kriegsschiffe begnügt, um ja nicht in Washington Anstoß zu erregen. Also gegen Europa könnte ein etwaiges Defensivbündnis nicht gerichtet sein. In Betracht könnte einzig und allein Japan kommen, und dieser Gedanke liegt allerdings sehr nahe. In Nordamerika wird der bevorstehende Krieg mit Japan als etwas ganz Selbstverständliches offen diskutiert, und man hat dabei das unangenehme Gefühl, daß das Sternenbanner bei diesem Waffengang nicht allzu rühmlich abschneiden wird. Wie wenig die Weltteile Nordamerikas einem Angriff der Japaner Widerstand leisten kann, ist an dieser Stelle schon eingehend erörtert worden. Nun erhofft man alles von der Vollendung des Panamakanals, der ja ohne Frage eine wesentliche Machtstärkung Nordamerikas bedeutet. Aber trotzdem fürchtet man Japan, und eine Verhärtung durch die lateinischen Republiken, deren Streitkräfte durchaus nicht zu verachten sind, kann den Pankees nur sehr erwünscht sein. Argentinien und Brasilien bauen zurzeit Kriegsschiffbauwerke, die nach Eröffnung des Panamakanals in einem japanisch-nordamerikanischen Kriege eine wichtige Rolle spielen können. Daß ein Bündnis mit Mexiko für Nordamerika in dem angedeuteten Konfliktfälle geradezu eine Lebensfrage ist, lehrt ein Blick auf die Karte. Jedenfalls bedeutet ein solches panamerikanisches Defensivbündnis eine ganz gewaltige Stärkung der Vereinigten Staaten.
 Man würde nun aber selbgehen, wenn man glauben wollte, daß die Gewinnenden bei dem panamerikanischen Bündnis die Vereinigten Staaten von Nordamerika wären. Zunächst würden die lateinischen Republiken mindestens in demselben Maße gewinnen wie Nordamerika. Die Reibungsflächen in Süd- und Mittelamerika sind nicht geringer geworden; es gibt fast in allen Republiken strittige Grenzgebiete, die zu dauernden Kriegen Anlaß geben, und besonders den kleineren Staaten des lateinischen Amerikas stößt das Schwert sehr schwer in der Scheide. Diese zahllosen Kriege, verbunden mit noch zahlloseren Revolutionen, waren ja bisher die Hauptursache des ständigen Niederganges, und eine Einigung aller dieser Staaten müßte notgedrungen zugleich das Ende alles nutzlosen Mutvergebens sein. Das würde den Anfang eines unübersehbaren Aufschwunges bedeuten, da alle Kräfte für die friedliche kulturelle Entwicklung der Staaten frei würden. Die ungeheuren Werte, die in den zum Teil noch ganz unerforschten Ländern des südamerikanischen Kontinents liegen, könnten ohne Störung ausgenutzt werden, und wenn diese friedliche Entwicklung wirklich eine dauernde wäre, so würde Panamerika in der Tat das wirtschaftlich und politisch zerklüftete Europa bald überflügeln können. Der letzte panamerikanische Kongress hat zu diesem Zweck ein reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen Erfüllung kaum zweifelhaft ist. Besonders bemerkenswert sind die Punkte, die sich auf die Vervollständigung des Eisenbahnsystems, Herstellung eines schnelleren Post-, Passagier- und Eldampferdienstes zwischen den amerikanischen Republiken, auf ein praktisches Übereinkommen über Patente, Schutzmarken und Urheberrechte, auf die Fortsetzung der Verträge über schiedsgerichtliche Beilegung von Ansprüchen aus Geldforderungen nach deren Ablauf, auf das Sanitätswesen, Zollreglement, Steuer- und Handelsstatistiken der amerikanischen Staaten und den Professoren- und Studentenaustausch zwischen den Universitäten und Akademien der amerikanischen Staaten beziehen. Man sieht, hier wird vorzüglichste Kleinarbeit geleistet, die unbedingt notwendig ist, wenn das stolze Gebäude Panamerikas gut fundiert werden soll.
 Jetzt soll nun ganz wider Erwarten sogar der Schlußstein gelegt worden sein in der Einsetzung der Kommission zur Vorbereitung eines panamerikanischen Defensivbündnisses. Daß es einmal dahin kommen wird, ist allerdings

sehr wahrscheinlich, ob die Zeit aber jetzt schon gegeben ist, bleibt doch noch abzuwarten. Ein derartig gewaltiges Werk bedarf einer langen, gründlichen Vorarbeit, viel Mißtrauen ist dabei zu berechnen, besonders im lateinischen Amerika, dem Sternenbanner gegenüber. Durch die Anerkennung Mexikos, Brasiliens und Argentiniens als gleichberechtigte Großmächte würde Nordamerika einen guten Schritt zur Beseitigung dieses Hindernisses getan haben. Es ist nur die Frage, ob die kleineren Republiken in den Rahmen dieses Bündnisses hineinpassen, resp. ob sie sich gütwillig fügen werden. Es leben in diesen Staaten zahllose kleine „Napoleons“ oder „Bismarcks“, wie man jetzt auch zu sagen pflegt, deren Zukunft in der neuen Organisation Amerikas vernichtet würde. Sie könnten keine Soldaten mehr verrichten, nicht mehr an der Spitze ihrer Anhänger öffentlich stehen und Brandreden und ihre Nachbarstaaten überfallen, und das würde man dort allzusehr vermischen. Darum wird es mit dem panamerikanischen Bündnis wohl noch gute Weile haben. Das hindert aber nicht, daß an dem Ausbau Panamerikas von den amerikanischen Großmächten weiter gearbeitet wird, bis die Zeit für die Einrichtung der geplanten Organisation gekommen ist. Wenn Hand in Hand damit eine entsprechende Vervollständigung der militärischen Streitkräfte geht, so wird Panamerika später einmal eine Weltmacht repräsentieren, die ihresgleichen sucht.

Neueste Drahtmeldungen

von 27. Juli.
 v. Riederlen-Wächter und Graf Schrenthal.
 Wien, Das „Freundenbl.“ schreibt: Staatssekretär v. Riederlen-Wächter ist heute zu einem Besuch beim Grafen Schrenthal in Marienbad eingetroffen. Die beiden Staatssekretäre werden man nicht bloß die Bedeutung einer Döllschützvisite und eines freundschaftlichen Gedankenaustausches zwischen Diplomaten beilegen, die einander seit vielen Jahren kennen und an eine frühere Liebesbeziehung der Anschauungen anzuknüpfen in der Lage sind, sondern man wird, wenn auch keine aktuelle Frage Anlaß zu der Entree in Marienbad gibt, doch deren Wert nicht unterschätzen; besonders aber wird der neue Staatssekretär seiner ganzen Laufbahn entsprechend seine Auffassung in der Behandlung der Orientfragen zur Geltung zu bringen vermögen, also derjenigen Fragen, an denen unsere auswärtige Politik interessiert ist. Herr v. Riederlen-Wächter ist einer der besten Kenner des europäischen Orients. Als gewiefter Orientpolitiker tritt daher der neue Staatssekretär den Berliner Politikern an, bringt aber als die markante Persönlichkeit, die man längst in ihm erkannt hat, auch in den weiteren Geschäftskreis des neuen Amtes eigene Gesichtspunkte mit. Die Konferenzen dieses hervorragenden Diplomaten mit dem Grafen Schrenthal werden sicherlich wertvoll sein. Eine gewisse Weisensähnlichkeit wird auch von beiden Männern behauptet, die ihnen ein Zusammenarbeiten leicht und erwünscht machen muß. Unmittelbar wichtige Entschlüsse sind allerdings in Marienbad nicht zu fassen. Die allgemeine politische Lage hat sich in erfreulicher Weise geklärt und beruhigt, und namentlich Deutschlands Beziehungen zu den Westmächten sind in der jüngsten Entwicklung, von der soeben erst die bedeutungsvolle Rede des Ministerpräsidenten Kaasch über die Notendrängungen Zeugnis abgeben hat, ein günstiges Prognostikum, das man auch für die Balkan-Situation stellt. Auch die gemeinsame Auffassung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Politik, die zu Ende des vorigen Sommers bei Herrn v. Bethmann-Hollweges Antrittsbesuch in Wien festgelegt wurde, hat keine Veränderung erfahren, weder bezüglich der Türkei, noch bezüglich Mexiko. Es liegt demnach für die verbundenen Kaiserreiche kein Grund zu einer neuerlichen Stellungnahme vor. Die Lage in der Türkei ist allerdings nicht frei von Schwierigkeiten. Das Werk der inneren Konsolidierung setzt sich aber ungeachtet solcher Schwierigkeiten, wie sie sich einerseits neuerdings in Albanien und Mazedonien durch Nationalitätenfragen, andererseits durch einen bisweilen zu stark betonten türkischen Nationalismus ergaben, doch stetig durch. Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich verfolgen diese Entwicklung mit voller Sympathie für den türkischen Verfassungsstaat, und Herr v. Riederlen-Wächter wird sich mit dem Grafen Schrenthal in solchen Anschauungen zweifellos begehen. Die heutige Zusammenkunft in Marienbad wird eine neue Bürgschaft dafür bieten, daß die auswärtige Politik der beiden Reiche in voller Übereinstimmung und in frühem Zuge miteinander geht.

Parteitag der Christlich-Sozialen.
 Berlin, (Priv.-Tel.) Die Christlich-Sozialen halten ihren Parteitag vom 11. bis 13. September in Siegen ab. Auf diesem Parteitage soll die Beratung des Entwurfs für ein neues Parteiprogramm fortgesetzt und über neue Parteifragen Beschluß gefaßt werden.

Esst Pfunds Yoghurt!

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börse verlautete, daß die Verhaftung des persönlich haftenden Gesellschafters der Niederdeutschen Bank Odm erfolgt sei, weil der Verdacht der Bilanzfälschung gegen ihn vorliegt. Außer zur Berliner Handelsgesellschaft hat die Niederdeutsche Bank am hiesigen Orte noch zu einer großen Anzahl kleiner Bankgeschäfte Beziehungen unterhalten. Einzelne Firmen haben der Bank bis zu 500000 Mark auf Grund von Aktien der Niederdeutschen Bank vorgestreckt.

Dortmund. Ueber das Vermögen der Niederdeutschen Bank in Dortmund ist heute nachmittag der Konkurs eröffnet worden. Die erste Gläubiger-Versammlung findet am 10. August statt. Konkursforderungen sind bis zum 10. September anzumelden.

Vord Rittener Neorganisations der chinesischen Armee.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Express“ läßt sich aus Peking melden, die chinesische Regierung habe Vord Rittener angeboten, die Neorganisation der Armee zu übernehmen.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die wiederholt bei Fahrten mit Luftfahrzeugen und Flugzeugen eingetretenen Unfälle haben im Reichsamt des Innern und den beteiligten preussischen Ministerien zur Erörterung darüber Anlaß gegeben, ob nicht sowohl im allgemeinen Interesse wie auch zur Förderung der Luftschiffahrt und Aviation der Versuch gemacht werden müsse, Bestimmungen zu treffen, die auf eine vorläufigere Prüfung der Luftschiffe und Flugzeuge vor der Benutzung und auf deren Führung durch gut vorgebildete und zuverlässige Kräfte hinwirken. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat hierzu eine bezügliche Konferenz statt, zu der auch Vertreter von Luftschiffvereinen zugezogen waren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Flugplatz Johannistal liegt aktiem Wienerer, der Ueberflieger Straßburgs, zu einer Höhe von 700 Metern empor und hat damit den deutschen Höhenrekord ganz erheblich verbeßert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Herr v. Alderlen, Botschafter in St. Petersburg, hat sich auf dem Flughafen Johannistal mit dem russischen Minister des Auswärtigen Nowotort und dem italienischen Minister San Giuliano und Zusammenkünfte für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl v. Mühlberg ist heute hier eingetroffen.

Berlin. Der Geh. Oberregierungsrat im Ministerium des Innern Kammerherr v. Gerodorf ist zum Regierungspräsidenten in Merseburg ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Konsul in Kairo Freiherr v. Falckenhausen wird vom 8. bis 10. August im „Kaiserhof“ Anwesenden, die über die Handelsverhältnisse Ägyptens Auskunft wünschen, zur Verfügung haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Ehren des aus seinem Amte ausgeschiedenen Staatssekretärs Freiherrn v. Schön veranstalteten die höheren Beamten des Auswärtigen Amtes heute abend im „Kaiserhof“ ein Abschiedsmahl, an dem etwa 70 Personen teilnahmen. Am Freitag geht Herr v. Schön nach Berlin nach Potsdam. Berlin. (Priv.-Tel.) Die englische Presse meldet die Annexionsliberals durch die Vereinigten Staaten, und bemerkt dazu, daß dieser Schritt nach Verhandlungen mit Berlin, Paris und London getroffen sei. Auf der hiesigen amerikanischen Botschaft wird berichtet, daß dort weder von einer Annexionsliberals durch die Vereinigten Staaten noch von der Errichtung eines amerikanischen Protektorats über Liberia etwas bekannt sei. Die Meldung, soweit sie von einer förmlichen Annexionsliberals berichtet, sei unzulässig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bekannte Reichstagsabgeordnete v. Eldenburg, Januszkan, Vorsitzender der Preussischen Landwirtschaftskammer, hat das dem Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg überreichte Memorandum über die Landesausstellung in Berlin, Paris und London nicht abgelehnt, sondern ist bereit, die Landesausstellung in Berlin, Paris und London zu unterstützen, falls diese in eine Ausstellung der Vereinigten Staaten übergehen sollte. Die Meldung, soweit sie von einer förmlichen Annexionsliberals berichtet, sei unzulässig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstagsrat hat in Berlin sichtlich den Plan einer allgemeinen Klotten-Organisation unterbreitet. Es gelang dieses, wie die „W. G.“ erfahren haben, nicht, allerdings in rein privater, unabhängiger Weise mit den leitenden Persönlichkeiten des Reiches. Da es sich um private Parteifrage handelt, kann keine Bekanntmachung vorliegen, privaten Vorschlägen mit einer offiziellen Ablehnung zu begegnen. Anstehende Forderungen der Klotten-Organisation in der Klottenfrage hat Reichstagsrat nicht erreicht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlaßlich der Anwesenheit des Präsidenten von Brasilien, General Lacerda wurde heute hier das neue Unterseeboot „U. VII.“ vom Stapel gelassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Presidium der evangelischen Gemeinde in Kassa beschloß, scharfe Bemerkungen gegen die Veröffentlichung der Bormoments, Konzilien in österreichischen Tagesblättern einzulegen.

Salzburg. (Priv.-Tel.) Im Hochgebirge und in ganz Tirol ist harter Schneefall eingetreten. Die Berge sind bis tief ins Tal verschneit.

Paris. In dem Prozeß gegen Rodette und Wesseli wurde heute das Urteil gefällt. Es lautete gegen Rodette auf 2 Jahre Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe, gegen Wesseli auf 1 Monate Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe, gegen Crocoeur auf 2 Monate auf 2000 Frs. Geldstrafe, gegen Capdevilla auf 2000 Frs. Geldstrafe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das belgische Königspaar wird am 2. August Brüssel verlassen und sich nach Flessinghoven bei Maastricht begeben, um dort einen vierwöchentlichen Sommeraufenthalt zu nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In St. Louis dauern die Ereignisse der Staatsanwaltschaft fort, um jedes Spiel unmöglich zu machen. Weiter wurde im Spielraum des Patents eine Hausung vorgenommen und alles Spielmaterial mit Beschlagen belegt. Es darf in St. Louis jetzt überhaupt nicht mehr gespielt werden. Viele Mergalle seien deshalb ab. Der Bürgermeister von St. Louis ist in dieser Angelegenheit bei dem Justizminister vorläufig geworden, der aber erklärt, nichts dagegen tun zu können, da geschmäht gebandelt werden müßte.

Konstantinobel. Das Gerücht von einem französischen-Mürkischen Zwischenfall in Tunisien ist unbegründet. Dagegen hat der Gouverneur von Tripolis aber einen Kampf zwischen einem französischen Detachement in Tunisien und Beduinien, die nichttürkische Untertanen sind, berichtet.

Sofia. (Priv.-Tel.) König Ferdinand von Bulgarien wird anlaßlich des Regierungsjubiläums des Fürsten von Montenegro am 21. August in Cetinje, wahrscheinlich in Begleitung des Thronfolgers Boris, eintreffen. Für den Monat September ist in Sofia Gegenbesuch des belgischen Königspaars angelegt.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die Klammern von Cuba werden amlich als übertrieben bezeichnet. Es handelt sich in Havana nur um eine gegen den Präsidenten Gomez gerichtete Bewegung, an der sich allerdings auch einige Offiziere beteiligen. Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß keine Gefahr besteht und die Bewegung sich nicht gegen das nordamerikanische Protektorat richte.

Nachst eine eingehende Besprechung siehe Seite 4.)

Berlin a. M. (Schluß abend.) Kredit 208,90. Diskonto 126,00. Dresdner Bank 156,00. Staatsbahn 157,00. Lombarden 170,75. Laurabütte 170,75. Ungar. Gold 170,75. Portugiesen 170,75. Türkenlohe 170,75. Deutscher. (Priv.-Tel.) Die Klammern von Cuba werden amlich als übertrieben bezeichnet. Es handelt sich in Havana nur um eine gegen den Präsidenten Gomez gerichtete Bewegung, an der sich allerdings auch einige Offiziere beteiligen. Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß keine Gefahr besteht und die Bewegung sich nicht gegen das nordamerikanische Protektorat richte.

Paris (nachm. 3 Ubr). Wente 97,25. Italiener 170,75. Neue Portugiesen 170,75. Spanier 94,90. Türkei (unf. Anl.) 94,90. Türkenlohe 170,75. Staatsbahn 170,75. Lombarden 170,75. Citomondant 170,75. Deutscher. (Priv.-Tel.) Die Klammern von Cuba werden amlich als übertrieben bezeichnet. Es handelt sich in Havana nur um eine gegen den Präsidenten Gomez gerichtete Bewegung, an der sich allerdings auch einige Offiziere beteiligen. Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß keine Gefahr besteht und die Bewegung sich nicht gegen das nordamerikanische Protektorat richte.

Wien. Produktenmarkt. Weizen per Juli 26 3/4, per Novbr.-Febr. 26,20. Ha. Mühl per Juli 60,50, per Januar-April 60,75. Ha. Spiritus per Juli 62,25, per Januar-April 47,30. matt.

London. Wollmarkt. Ausländische Wolle unregelmäßig, englische Wolle ruhig aber stetig. Amerikan. Woll geschäftlos, Donauer Woll ruhig aber stetig. Amerikanische und englische Käse ruhig. Defer ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonferenzen Dr. Böhm hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Auf dem angedeuteten Terrain der neuen kastlichen Vieh- und Schlachthof-Anlage und in deren nächster Umgebung herrscht gegenwärtig eine gesteigerte Tätigkeit. Die Kaste des auf den 15. August angelegten Uebergabetermins macht sich bemerkbar. Ueberall regten sich fleißige Hände, das wichtige Werk seiner Vollendung entgegenzuführen. Uebertragt wird die insgesamt 50 Einzelbauten umfassende Anlage von dem Ressel- und Maschinenhaus mit seinem zu bedeutender Höhe aufgeführten Schornstein. Der letztere hat durch die Einrichtung von Wassern für Kalt- und Warmwasser eine entsprechende Umkleidung erfahren. Derrvorstehenden Charakter hat auch das Geschäftsbauwerk mit seinen Nebenanlagen. Am Eingang prangt als Wirtssymbol ein buntesfarbiges Schilderwerk in schönem und kunstvoller Schmiedearbeit hergestelltes Wappenstein der Metzler-Zunft. Weiterhin weist ein in einer Umrahmung angebrachtes vergoldetes Polthorn auf das hier eingerichtete Postamt hin. Am Stempel des 180 Meter langen und 50 Meter breiten Rühlbauwerks hat ein Zeitmesser von eigenartiger Ausführung Platz gefunden. Auf der rechts gelegenen Stirnwand dieses Bauwerks fällt eine große bildliche Darstellung ins Auge, die auf die Bestimmung der Anlage Bezug nimmt. Von gleicher Art ist auch die Ausgestaltung des hochragenden Giebel und des Untergeschoßes des gegenüber liegenden Verwaltungsgebäudes. Ueber einer Seitentür ist eine Bronzetafel mit Tierbildnis und der Aufschrift: „Hoch lebe das edle Metzlerhandwerk!“ angebracht worden. In diesem bildmäigen Schmuck tritt noch der an den drei kleinen Giebeln des mittleren Ladengebudes sichtbar: die Köpfe mehrerer Personen im Profil in Bronzequast. Der nach der Stadtseite gelegene Teil der „Schlachthof-Anlage“, der als Lagerplatz gedient hat, wird jetzt eingeebnet. Die Befestigung der Zugangsweg und der Straßenzug ist gleichfalls zum Teil noch im Gange.

Die „Allgemeine Deutsche Handige Verbrauchskamra für die Fortschritte der Maschinenteknik in Dresden“ schein sich. Nicht nur gehen fortgesetzt Zeichnungen in erfreulicher Hobe ein, die eine Durchführung der Finanzierung des Bares schon in nächste Jahren rufen, als besonders wichtig hervorzuheben ist, daß die technischen Hochschulen um Hinblick auf die Ausbildung der technischen Jugend und durch die Möglichkeit der Vereinigung von Theorie und Praxis dem Unternehmen ihre vollen Sympathien entgegenbringen. Die Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe haben bereits Vertreter in den Organisationsauschuß abgeordnet, ebenso Herr Geheimrat Schröter, letzterer Herr Geheimrat Braner; Charlottenburg hat seine Sympathien ausgedrückt und Mitarbeit zugelegt, sobald die Finanzierung durchgeführt ist. Auch die Bergakademie in Berlin Herr Professor Vater und die Bergakademie zu Clausthal Herr Professor Hoppe in den Organisations-Auschuß gewählt. Diejenigen Institute, die heute noch vielfach aus lokalpatriotischen Rückständen agern, werden wohl angesichts der eminenten Wichtigkeit dieses Unternehmens gegen die Fortschritte der Maschinenteknik auf die Dauer nicht verbleiben können.

Ein Beschwerde der Handelskammer beim Ministerium. Da zu der Anfang dieses Jahres im Reichspostamt veranlaßter Besprechung mit Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks über verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Postwesens keine Vertreter des sächlichen Handels und der sächlichen Industrie zugezogen worden waren, beschloß der Ausschuss der Handelskammer, dieserhalb bei dem Ministerium Beschwerde zu führen. Mit Zustimmung und im Auftrag auch der anderen sächlichen Handelskammern wurde das Ministerium ersucht, dafür besorgt zu sein, daß in Zukunft bei solchen Besprechungen Sachsens Handel und Industrie ihrer Bedeutung entsprechend berücksichtigt werden.

Dauernde Beibehaltung der neuen Jugerverbindung Breslau-Dresden-München. Einer Anregung der Handelskammer Breslau folgend, ersuchte die Dresdner Handelskammer die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, dafür besorgt zu sein, daß die neue Jugerverbindung Breslau-Dresden-München (6,05 ab Breslau, 10,45 ab Dresden, 7,45 Uhr an München und in umgekehrter Richtung 4,35 ab München, 1,20 an Dresden und 6 Uhr an Breslau während des ganzen Jahres beibehalten werde.

Zur Lage des Tabakwerkes. Auf Verordnungen des Ministeriums wurden gegen Ende April Ermittlungen darüber angehebt, ob die Lage des Tabakwerkes sich seit Oktober bez. November 1908, zu welcher Zeit in dieser Richtung zum letzten Male Erhebungen veranlaßt worden waren, noch weiter verschlechtert habe. Ausreißende sollte eriorirt werden, ob die Arbeitslosigkeit und die Betriebseinschränkungen in diesem Gewerbe, wie behauptet, inzwischen einen noch größeren Umfang angenommen hätten als im Oktober und November des Vorjahres. Die Ermittlungen ergaben, daß allerdings seitdem eine weitere wesentliche Verschlechterung in der Lage des Tabakwerkes eingetreten war.

Die Königliche Sächsischer Altersrentenbank erweist sich einer sich fortgesetzt steigenden Beliebtheit. Im ersten Halbjahre 1910 sind rund 1.400.000 Mark zur Erwerbung von Renten eingezahlt worden, das sind 200.000 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im vergangenen Jahre hat die Altersrentenbank 2.998.501 Mark in 26.841 einzelnen Renten zur Auszahlung gebracht. Davon waren 21.500 Alters- und 245 Zeitrenten. Bekanntlich gewährt die Altersrentenbank je nach Wohl entweder Renten, die bis zum Ableben des Versicherten laufen (Vitalrenten), oder solche Renten, welche bis zur Vollendung eines vom Einleger im voraus zu bestimmenden Lebensjahres des Versicherten zu zahlen sind (Zeitrenten). Der Staat haftet für Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank und trägt ihre Verwaltungskosten. Berechtigter zur Versicherung bei der Altersrentenbank sind die Staatsangehörigen des Königreichs Sachsen und die seit mindestens drei Jahren im Königreiche Sachsen wohnenden Angehörigen anderer deutscher Staaten. Ueber Zweck und

Einrichtung der Bank werden von ihr und ihren Agenturen unentgeltlich Schriften abgegeben. Die Altersrentenbank hat ihren Sitz in Dresden-K., Antonplatz 1.

Der Deutsche Stenographen Tag in Stuttgart. (Von unserem Spezialberichterstatter.) Aus dem Montag begonnen und am Dienstag mittag zu Ende geführten geschäftlichen Verhandlungen des Stenographentages ist folgendes von allgemeinem Interesse: Der Bundesvorsitzende Professor Pfaff erstattete einen ausführlichen Bericht über die Bewegung zur Schaffung eines deutschen Einheitsstimmens von der ersten Anregung an bis zu der am 8. Juni stattgefundenen Regierungsvorlesung, über deren Ergebnis auch jetzt noch nichts bekannt ist. Es wurde sodann nachstehende Resolution einstimmig beschloßen: „Der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger erklirt in den von ihm eingeleiteten Bestrebungen zur Schaffung einer Einheitsstimmographie für das ganze deutsche Sprachgebiet ein in hohem Maße erstrebenswertes Ziel und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es unter Mithilfe der Staatsregierungen gelingen werde, dieses Ziel zu erreichen. Als glücklichste Lösung würde er es betrachten, wenn die altbewährte Schnellschrift Gabelsbergers, die in Bayern, Sachsen und anderen deutschen Bundesstaaten, sowie in Oesterreich bereits Einheitsstimmographie geworden ist, als solche für das ganze deutsche Sprachgebiet anerkannt würde.“ Dem Bundesvorsitzenden wurde für die selbstbewusste Tätigkeit in dieser Frage Anerkennung und Dank ausgesprochen. Ueber die Verhandlungen zur Wiederherstellung der Einheit in der Gabelsbergerschen Schule referierte ebenfalls der Bundesvorsitzende. Die Stellungnahme des Bundes zu dieser Angelegenheit wurde in folgender Resolution niedergelegt: „Der Deutsche Stenographen Tag Gabelsberger wiederholt seine Erklärung vom Stenographentag in Braunschweig, daß er jederzeit gern bereit sein wird, mit dem Allgemeinen Deutschen Stenographenbund, System Gabelsberger, in Verhandlungen zur Wiederherstellung der Einheit der Gabelsbergerschen Schule einzutreten. Nur den Fall, daß die Bestrebungen zur Herbeiführung einer deutschen Einheitsstimmographie wider Erwarten zu keinem Ergebnisse führen sollten, beauftragt er seinen Systemprüfungsausschuß, mit dem System-Ausschuß des Allgemeinen Bundes in Verhandlungen über die Einigung Systemvorlage einzutreten.“ Als Bundesvorsitzender wurde Prof. Pfaff, Darmstadt einstimmig wiedergewählt und ihm als erster Stellvertreter und Geschäftsführer eine junge, verdienstvolle Kraft, Dr. Karl Vode, Dresden, beigegeben. Die weiteren Stellvertreter des Bundesvorsitzenden sind Oberrealschuldirektor Dr. P. H. Kasch, Bezirkschulinspektor Jahre Wien und Prof. Dr. Medem, Danzig. Die nächste Bundesversammlung findet im Jahre 1914 in Düsseldorf statt. Aus den Ergebnissen der Preisbewerbung ist noch nachzutragen, daß Lehramtskandidat Benzels-München und Student GeLa-Konstanz je einen 1. Preis für eine Leistung von 400 Silben in der Minute erhielten. Von sächsischen Preisgebern sind noch zu nennen: Abteilung 200 Silben: Ratshauptmann Rudolf Welpzig, Otto Vangh-Welpzig, Hermann Robel-Plauen, Richard Juh-Dresden, Paul Thomas-Dresden, Volkmar Thime-Dresden, Alfons Kug-Dresden, Lehrer Andreas Peden, Wilhelm Höhler-Dresden, Lehrer Müller-Dresden, Martha Eichler-Dresden, Hermann Birgen-Dresden, Erich Kuhrmann-Chemnitz, Elise Arendis-Niederlosnitz, Theresie Blauer-Dresden; Abteilung 180 Silben: Oskar Hinfel-Bittau, Herbert Scheibauer-Dresden, Erich Radepohlen, Paul Knittel-Dresden, Franz Schneider-Chemnitz, Walter Kümmel-Welpzig, Martha Hertwig-Dresden, Arthur Trobisch-Bautzen, Hans Wähler-Chemnitz, Eduard Herrlich-Bittau.

Der Verein ev.-luth. Glaubensgenossen hält heute seinen öffentlichen Vortragabend im Saale von „Stadt Petersburg“, An der Frauenkirche 8. Etage, abends 8 Uhr ab. Herr Pastor Prehn, vom Landesverein für innere Mission, hier, spricht über: „Warum glauben wir an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn?“ Jedermann willkommen.

Ausverkaufswesen und unfaulerer Wettbewerb. Zur Ausführung des Beschloßes gegen den unfauleren Wettbewerb haben die Kreishauptmannschaften Dresden und Welpzig das Ausverkaufswesen regelnde Bestimmungen erlassen, die in der letzten Besammlung der Handelskammer begutachtet wurden. Beide Bestimmungen seien gleichmäßig den Anzeigezwang für alle Ausverläufe mit Ausnahme der üblichen Saison- und Inventurausverkäufe fest und bestimmen ferner übereinstimmend, daß vor Beginn des Ausverkaufs ein Verzeichnis der auszuverlaufenden Waren der Ortspolizeibehörde einzureichen ist. Die Frist zwischen Anzeigerstattung und Beginn des Ausverkaufs muß nach beiden Bestimmungen mindestens 14 Tage betragen. Mindestens 14 Tage vor Beginn muß nach der Leipziger Verordnung auch das Verzeichnis eingereicht sein; für den Dresdner Bezirk ist diese Frist auf wenigstens 7 Tage festgelegt. Die Saison- und Inventurausverkäufe sind gleichmäßig auf zwei im Jahre beschränkt worden: für die beiden Besammlungen, abweichend von dem Vorschlage der Kammer, die Zeiten vom 1. Januar bis 15. Februar und 1. Juli bis 15. August freigegeben. Die Dauer des einzelnen Ausverkaufs dieser Art ist ebenfalls entgegen dem Beschlusse der Handelskammer übereinstimmend auf höchstens 14 Tage bemessen worden. Die Dresdner Verordnung gibt jedoch gemäß dem Antrage der Kammer eine Aufzählung derjenigen Gewerbezweige, in denen im Dresdner Bezirk Saison- und Inventurausverkäufe üblich sind. Die Kreishauptmannschaft Dresden hält jedoch eine Abänderung ihrer vorstehend erwähnten Verordnung betr. das Ausverkaufswesen in der Richtung für notwendig, daß die Ausverkäufe, für die die Anzeigefrist und die Einreichung des Verzeichnisses der zum Ausverkauf gestellten Waren vorgeschrieben wird, in der Verordnung einzeln aufgeführt werden. Die Handelskammer wurde um gutachtliche Stellungnahme hierzu und um etwaige Vorschläge ersucht. Mit Rücksicht darauf, daß die große Mehrzahl der bis jetzt erlassenen Bestimmungen gleichmäßig alle Ausverkäufe mit Ausnahme der Saison- und Inventurausverkäufe trifft, sprach sich der Ausschuss der Handelskammer dahin aus, daß er eine Abänderung der Verordnung nicht für erforderlich halte. Sollte der Kreisauptmannschaft aber dennoch eine nähere Umgrenzung der angelegentlichsten Ausverkäufe notwendig erscheinen, so empfahl der Ausschuss, die Ausverkäufe nicht einzeln ihrer Art nach aufzuführen, sondern entsprechend der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten von Esnadrück in der Verordnung die Gründe, aus denen ein Ausverkauf veranlaßt zu werden pflegt, kurz zu kennzeichnen und die Regelung dann auf alle aus solchen Gründen veranlaßten Ausverkäufe zu erstrecken.

Die Belagerungsübungen nahmen am Montag auf den Muren zwischen Mickten, Hebbigon und Radls ihren Anfang. Mitten in diesem Gelände besitzt das Pionier-Bataillon seinen Verbandungsplatz, wo gegenwärtig die im Ernstfalle einer Belagerung vorkommenden Erdarbeiten zur Ausführung kommen. An den beiden letzten Abenden kamen bis Mitternacht dauernde Infanteriegefechte zum Austrag.

Personen-Dampfschiffahrt während der Vogelwiese. Für die Dauer des diesjährigen großen Dresdner Vogelwiesens hat die Sächsisch-Sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wieder umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu erzielen. Die Schiffe bieten noch und vom Festplatz vormittags handliche (Sonntags halbhandliche), von mittags 12 Uhr an halbhandliche, bei Bedarf viertelstundliche angenehme Fahrgelegenheit. An Station Waldschlochen wird in der Zeit vom 30. Juli bis mit 8. August nicht gefahnd, dagegen werden von den planmäßigen Schiffen (mit Ausnahme der in den beschränkten Fahrten verkeh-



renden Dampfer) an der Vogelwiese Passagiere abgeleitet und aufgenommen. Zwischen der Station Waldschlösschen und der Vogelwiese wird mittels Dampfers eine bequeme und rasche Überfahrt bewirkt. Die Landplätze für die Führer und die Personendampfer befinden sich wieder an den bisherigen Stellen, also direkt an der Vogelwiese. Die Beförderung von Frachtgütern nach und vom Festplatz erfolgt in der bekannten prompten Weise. Die Waren können zum Weiterverkauf bis Dienstag, den 9. August, vormittags 10 Uhr, an der Landungsstelle des Festplatzes aufgeliefert werden. Alles Nähere wird durch Plakate an Bord der Schiffe, sowie an den Stationen und auf der Vogelwiese bekanntgegeben.

Der Weiger als falscher Graf. Die 3. Ferienkammer des Dresdener Landgerichts verhandelte gestern gegen den Weigener Anton Graubel aus Graz wegen Urkundenfälschung, unbefugter Führung des Adelswappens und unbefugten Tragens von Uniform und Ordensauszeichnungen. Der 1883 als Sohn eines Tischlermeisters in Graz geborene Angeklagte hat vor etwa zehn Jahren ein Berliner Musikinstitut besucht und dann in verschiedenen Städten Deutschlands und Oesterreichs unter dem Künstlernamen „Toni Graubel“ Violinkonzerte gegeben. In Berlin machte er vor Jahren die Bekanntschaft einer sehr schönen, sehr vermögenden Dame, die sich für den jungen Künstler lebhaft interessierte und ihn auf das freigestellte unterhielt. Während seines Berliner Aufenthalts wohnte Graubel in einer vornehmen Pension, wo vorzugsweise adeliche Gäste und besonders viele Gardeoffiziere verkehrten. Er will beobachtet haben, daß die adeligen Gäste bei Tisch zuerst bedient und bevorzugt wurden und stets die besten Bissen wegahen, während den Bürgerlichen die Reste verblieben. Um für voll angesehen und gehörig respektiert zu werden, nobilitierte sich Graubel zum Grafen Heindl zu Goldrain und Castellbell. Um in dem neuen Stande gehörig repräsentieren zu können, kaufte der Herr Graf in Berlin für 300 Mark drei Zivil-Verdienstorden: einen montenegrinischen, einen türkischen und einen anderen exotischen. Bald darauf reiste er mit seiner um 25 Jahre älteren Freundin nach London und ließ sich im Jahre 1908 mit ihr unter dem angenommenen Titel trauen. Die Frau Gräfin glaubte felsenfest an die Echtheit des Titels ihres Gemahls, hatte sie doch zur Nobilitierung Graubels 30.000 Kronen geopfert. „Graf zu Goldrain und Castellbell“ hatte vor der Hochzeit von seiner Gemahlin eine wertvolle Mobiliar-Ausstattung zum Geschenk erhalten, die er auf seinen Künstlernamen bei einem Spediteur in Wiesbaden einstellte und bei einer Magdeburger Gesellschaft gegen Lebensgefahr versicherte. Um nicht mehr an seine bürgerliche Herkunft erinnert zu werden, richtete er im Mai 1909 von Marienthal aus an die Wiesbadener Generalagentur der Versicherungs-Gesellschaft einen Hebertragungsantrag und unterzeichnete die Urkunde mit „Freiherr Anton Graubel von Berne“. Ende April 1910 traf Graf Heindl zu Goldrain und Castellbell mit Gemahlin in Dresden ein und nahm in einem erstklassigen Hotel Wohnung. Beim Anblick einiger hier zu Weich wohnender österreichischer Offiziere wurde er von einer unbewußten Scham überfallen und Uniform erfaßt und beifolgt, sich nun auch als Offizier zu verüben. Der Frau Gräfin schmeichelte er vor, im Herbst eine Offiziers-Übung absolvieren zu müssen, reiste nach Wien und kaufte eine Offiziers-Uniform der Oberstabs-Oberleutnants. Nach der Rückkehr ließ sich der Herr Graf einige Tage in dem goldblühenden Kleide eines k. k. Kavallerieoffiziers bewundern. Zu dem stolzen Kleide des Kavallerieoffiziers jedoch die bescheidenen Zivil-Verdienstorden nicht. Delud. Goldrain-Castellbell verabschiedete sich deshalb eine Hofanfrage, legte die Orden zur Aufklebung an und traf Anstalten, sogar an einer Hofgesellschaft teilzunehmen. Inzwischen aber nahte das Verhängnis. Der Heberträger hatte hinter dem Rücken seiner Frau ein Verhältnis mit einer Schauspielerin angeknüpft, die mit dem Familienverhältnisse Graubels bekannt war und diese nicht zu verschweigen verstand. Dadurch wurde die Kriminalpolizei auf den falschen Grafen und Offizier aufmerksam und beschlagnahmte im Hotel zunächst Uniform und Orden. Am 9. Juni, seinem Geburtstag, wurde Graubel von einer unsichtbaren Faser weg verhaftet. Das Gericht ist der Ansicht, daß das Auftreten Graubels mehr auf einen aus Mennemitteln verübten Dummheitsverbrechen zurückzuführen sei, und erkennt auf 2 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft; die angeworfene Strafe gilt als durch die Unterthätigkeit verbüßt.

Obstbäume als Zierbäume. Unter dieser Heberschrift geht uns zu der Mitteilung, daß der Landesverband der sächsischen Obstbauvereine die Einführung von Obstspalieren an den Rasernen befürwortet, ein längerer Artikel zu dem wir folgendes entnehmen: Da am Spalier das beste, wertvollste und lohnbarste Obst gedeiht, da die Früchte am Spalier des Schutzes wegen am regelmäßigsten sind, da die Pflege am leichtesten vorzunehmen ist, so sei angeregt, alle Wände mit Spalieren zu bekleiden. Es stehen da in Deutschland rund 150 bis 180 Millionen Quadratmeter Wände zur Verfügung, welche bestes Obst im Werte von 180 bis 250 Millionen Mark liefern würden. Man baut in anderen Ländern immer mehr und mehr Mauern, nur um an ihnen Obst zu pflanzen, und wir nützen die vorhandenen Mauern so wenig reich, gar nicht aus. Unsere Ingenieure, Architekten, Bauleiter im Staatsdienst wie in der Privatindustrie sind, wie auch ein Teil der Handwerker und Kunstgärtner, den Obstbäumen leider abgeneigt. Baldobäume, Eichen, Ahorn, Zierbäume und Heisterbäume stehen in Gärten, voran die jetzt so moderne italienische Pappel; Obstbäume und Obstspalier sind in Acht und Bann, man schwärmt dagegen für milden Wein und Efeu, und Clematis und Crimson Rambler gehen den Betreffenden über alles. Seitens der Haus-, Villen- und Gartendücker vollzieht sich aber in neuerer Zeit eine Schwelung, diese beginnen den obstragierenden Bäumen und den edelsten Früchten bringenden Sträuchern den Vorrang zu geben, weil eben der gesundheitliche Wert reichlichen, täglichen Obstgenusses immer mehr erkannt wird. Und da die moderne Obstbaumzucht uns eine Menge Obstbaumarten liefert, welche den reinen Herbäubern in bezug auf Formensönheit, Wuchs, Ebenmäßigkeit, Schönheit, Kronenbildung, Grazie und Anmut tatsächlich nichts nachgeben, so ist es nur natürlich, daß der Obstbaum auch als Zierbaum seine Berechtigung erfolgreich erlangt und den Zierbaum, wenn er sonst nichts weiter ist, mehr und mehr verdrängt. Das gleiche gilt von den Sträuchern. Daß aber das Gute und Bessere sich nur schwer Bahn bricht, sehen wir an den Obstspalieren und Handbäumen. Trotzdem sich alle erdenklichen Normen erteilt haben, trotzdem die Rasernen und die Architektur durch schöne und richtige, dem Stil angepasste Spalier nur gewinnen, fränt man sich immer noch gegen diese Verschönerung unter dem Vorwand, daß Spalier die Wände leucht und wack machen sollen. Obwohl diese Theorie sich längst als irrig und falsch erwiesen hat, geht das Märchen hiervon noch immer um und lurchert noch immer auch unter den Architekten und vielen Herren vom Baufach. Würden denn die französischen, schweizerischen, belgischen usw. Schloss- und Villenbesitzer ihre Spalier an ihren Schlössern und Landadelstößen belassen, wenn sie in den Zeichen des Spalierbestandes eine Schädigung ihrer meist aus seinem Material hergestellten Gebäude entdeckt und wahrgenommen hätten? Solche Obstziergebäude sind a. B. der Trauertempel Elise Käthe, wegen seines hängenden Wuchses auch zur Bildung von Lauben vorzüglich geeignet, der Apfel v. Cronell, der Cellini, der rheinische Vohnapfel, die Kaiser, Landberger, Clerbiel, Renette, der Posttopf, Charlamowst, Signe Milich, Peasgood, teils wegen ihres schönen pyramidalen Wuchses, teils ihrer schönen Kronen wegen, Graxlos, schlank und anstrebend, genau wie die italienische Pappel, ist die Birne Ballet pere, die aber nicht auf Spitze, sondern auf Wölbung zu empfinden ist. Schön pyramidal wachsend sind eine ganze An-

zahl Birnbäume, so die hochsetne und holsfarbige Butterbirne, die Colomas, Starckmanns und Ulmer Butterbirne, das Stuttgarter Weißbrot, die Gute Luise, König Karl, die neue Politeau, Le Vetter, Josephine von Necken u. a. Die Düramen- und Buschbäume fast aller Birnarten haben ausnahmslos prächtige Wuchs und zierliche, gräßliche Form. Ideal schöne Lauben und Laubgänge lassen sich aus den einjährigen Veredelungen aller Obstbäume herstellen, während am Spalier mit den Palmetten, feinsten Korbons und „M“-Formen, der Garten wie der Baukünstler alle erdenklichen Linien und Figuren bilden kann, von den einfachsten bis zu den kompliziertesten. Und wie mit den Bäumen, so kann man auch mit den Beerensträuchern prächtige Wirkungen erzielen, herrliche Gruppenbilder schaffen; denn es dürfte für Gärten und Vorgärten kaum etwas Schöneres geben als Gruppierungen von Johannisbeer- und Stachelbeerbüschen, verbunden mit der Brombeergartlande „Aurella“ oder „Theodor Heimers“, welche unzählige kleinen Früchte liefern, eine schöne und rentierliche Wandbekleidung geben noch Himbeeren, von denen „Vollath“, „Aurettas Meilen“, „Schaffers Kotschal“ und „Superlativ“ sehr zu empfehlen sind, während die fast wachsenden, großfrüchtigen Brombeeren unübersehbare Wandbekleidung und ausgedehnte Schutzpflanzungen liefern. Soll aber der Obstbaum und die Spalierzucht die notwendige und baldige Verbreitung finden, so müssen überall Vorbilder geschaffen werden, und zu solchen Vorbildern eignen sich in erster Linie alle Schulen, die Volksschulen wie die Mittelschulen, die Volksschulen, die Gymnasien, Real- und Oberrealschulen, Knaben- wie Mädchenschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare, die landwirtschaftlichen und Haushaltungsschulen und alle Fachschulen, alle Waisenhäuser; dann alle Rasernen, weil die Mannschaften in der Heimat das hier gezeigte Vorbild nachahmen; in Bayern sind über zwanzig Kasernen schon heute mit Spalieren versehen, in Preußen etwa dreißig. Hauptsächlich findet das Beispiel immer mehr Anhang; alle Kasernen und Kasernenhäuser sollten alle Wände mit Spalieren ausstatten, ebenso alle Gefängnisse, Sanatorien, Irrenanstalten, die benötigen sie ja doch Obfit in Menge; die Kasernengegend wäre auch den Gensdarmen angenehme leichte Beschäftigung, was ihnen außerordentlich zuzusetzen und gütlich auf sie wirkt. Es verheißt sich von selbst, daß die zugehörigen Gärten vorzugsweise mit Obstbäumen zu bepflanzen sind. Alle staatlichen, städtischen und gemeindlichen Gebäude, alle Pfarrhäuser und teilweise die Kirchen sollten Spalierbilder abgeben, und zwar sollten alle Fronten, auch die Nordfronten, bekleidet werden; die großen Laubgebäude und Anlagen mit ihren Arbeiterhäusern und Kolonien sollten ebenfalls sich an dieser praktischen Nützlichkeitsaktion beteiligen; desgleichen die Villenkolonien der Vororte; die Gartenshöste sollten Obstgartenstädte werden, dann würden die vielen Millionen drängelnder Wände bald der Spalier- und Obstzucht erschlossen sein.

Landwirtschaftliches Bureau für Stadthofdünger. Die Oberösterrischen Landwirtschafts- und Chemischen Fabriken, Aktien-Gesellschaft, Berlin W. 8., haben für das Königreich Sachsen eine landwirtschaftliche Anstalt geschaffen unter dem Namen: Landwirtschaftliches Bureau für Stadthofdünger (Schweffelammoniak) mit dem Ziele in Dresden, Straußstraße 2, 2. Etage, errichtet. Die Aufgabe des Bureaus besteht darin, ungenügendem Hof- und Stallmist über alle in das Gebiet der Landwirtschaft fallenden Fragen zu erteilen. Ferner beabsichtigt es, durch kostenlose Vorträge auf dem Gebiete der Düngerehre und des Pflanzenbaues, sowie durch Einleiten und Durchführen von Düngungsversuchen, zu denen die sämtlichen Düngemittel in angemessenen Grenzen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, die Landwirte mit dem Weisen und der Anwendung dieser Düngemittel bekannt zu machen.

Ein eigenartiger Fall von Hausfriedensbruch. beschäftigt den Strafsenat des Oberlandesgerichts. Es handelte sich um die Frage, ob ein Wirt berechtigt ist, einen Gast zu beliebiger Zeit aus seinem Lokal zu weisen oder ob der Gast erst eine Ungebühr begehen muß, ehe der Wirt von seinem Hausrecht Gebrauch machen darf. Zwei Handlungsgesellschafter G. und B. waren eines Abends in eine Schankwirtschaft eingekehrt, dort machte sich G. durch ungebührliche Redensarten gegenüber den anderen Gästen mißfällig, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, ihn sowohl als auch seinen Redegenossen, die er beide für zumutungsgehörig hielt, in höflicher Weise aufzufordern, ihr Bier auszutrinken und sich dann zu entfernen. Da die Aufforderung erfolglos blieb, wiederholte sie der Wirt bald darauf nochmals, forderte jetzt beide aber zum sofortigen Verlassen des Lokals auf, nahm ihnen das Bier weg und setzte sie schließlich nach vorausgegangener Schlägerei mit Hilfe der übrigen Gäste auf die Straße. G. und B. wurden wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung bestraft. In der hiergegen eingeleiteten Revision machte der Angeklagte B. geltend, er habe sich im Lokal ruhig und anständig benommen und deshalb die Aufforderung des Wirtes zum Verlassen des Lokals nicht auf sich bezogen und auch nicht begehren können. Seine Beteiligung an der Schlägerei, die erst nach der Hinawayweisung erfolgt sei, stehe mit dem Hausfriedensbruche nicht in organischem Zusammenhange. Das Landgericht hatte den Standpunkt eingenommen, daß die Aufforderung an beide Angeklagte gerichtet gewesen ist. Beide seien zusammen gekommen und deshalb habe der Wirt auch annehmen können, daß sie wieder zusammen gehen würden. Wiederholte hätten beide Angeklagte die Aufforderung auf sich bezogen, denn B. habe der Hinawayweisung ebenfalls widersprochen. Das Oberlandesgericht hat die Revision vollständig verworfen. Bezüglich der Frage, ob ein Wirt berechtigt sei, einem Gäste ohne weiteres sein Lokal zu verbieten oder ob eine Ungebühr des Gastes die unerlässliche Voraussetzung der Hinawayweisung bilden muß, schwankte die Judikatur hin und her. Im vorliegenden Falle brauche auf die Frage kein entscheidendes Gewicht gelegt zu werden, denn der Wirt sei zunächst gar nicht schroff vorgegangen, sondern habe den Angeklagten Zeit zum Austrinken gelassen. B. sei freiwillig nicht an den Ungehörlichkeiten beteiligt gewesen, indessen habe er der Aufforderung widersprochen, der Wirt müßte also annehmen, daß er die Handlungsweise seines Begleiters auch zu der seinigen machte. Dadurch sei auch sein Verbleiben in einem unbefugten Besitze in dem Lokal geworden. Die Tatbestandsmerkmale des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs seien also erfüllt.

Bassermann.

Die Zeitungen können bald eine händliche Aubrit Bassermann's eintreffen. Jeder Tag bringt neue Mitteilungen über seine angebotenen Pläne und Hoffnungen, bringt Nachrichten über die Stellungsnahme seiner Freunde und Genauer für und gegen ihn. Herr Bassermann selbst schweigt bis jetzt. Es kamen Meldungen, daß er nicht mehr laudieren wolle, die Meldungen wurden dementiert — aber niemand weiß genau, wie weit beides auf Herrn Bassermann selbst zurückzuführen ist. Die „Deutsche Zeitung“ erhält jetzt aus national-liberalen Kreisen eine Zuschrift, die die Absichten des Parteiführers folgendermaßen darlegt: „Wie es scheint, will Bassermann die Taktik des Staatsmannes verfolgen, der sein Abschiedsgesuch einreicht, um seine Stellung zu verlieren. In der Tat werden in auch zwischen national-liberalen Parlamentariern einerseits und Bassermann andererseits eifrig Verhandlungen gepflogen, die doch nur den Zweck haben können, den Führer zum Anshören zu bewegen. Damit hätte unter vorhergehender Voraussetzung dann Bassermann erreicht, was er wollte: der Gedanke an seinen Rücktritt entfiel den alten Sturm der Verbitterung und er steht wieder als der Unentbehrliche, Langvermisste da, der leuzend zwar, aber im Bewußtsein seiner Pflicht die Volk-parlamentarische Arbeit noch einmal auf sich nimmt.“ Die „Deutsche Ztg.“ kann ferner

feststellen, daß zwischen dem Reichskanzler und Herrn Bassermann bereits die letzte Absprache getroffen ist, daß Herr Bassermann im Reichstage und damit an der Spitze der Partei verbleibt. Die Partei soll Herrn Bassermann jetzt einen Wahlfreis verleißen.“

In der „Spreukühnen Zeitung“ schreibt ein oppositioneller Konservativer mit bezug auf die Behauptung links-liberaler Kreise, daß die Konservativen den Rücktritt Bassermanns als des Tüdenbods „forderten“: „Selbsterklärungen sind von solch schwarzen Plänen der Konservativen nicht die Mode. Ihnen ist es völlig gleich, ob Herr Bassermann oder wer sonst national-liberaler Parteiführer ist. Erwünscht scheint es uns Konservativen im allgemeinen vaterländischen Interesse nur, daß die national-liberalen Partei, gleichviel unter weßen Führung, wieder eine ihrer Tradition würdige Richtung einschlägt, sich auf ihren Charakter als monarchische, nationale und darum ein Zusammengehen mit der national-liberalen Sozialdemokratie unbedingt verwendende Partei besinnt und die seit Jahresfrist bei der Mehrzahl ihrer Zeitungen und agitatorischen unrichtige Kampfesweise aufgibt. Wenn Herr Bassermann bis her die schwere Schuld trifft, als Parteiführer dieser Entartung nicht entgegengetreten zu sein, so schließt das nicht aus, daß er als gemachter und intelligenter Politiker die Schädlichkeit dieses Zustandes für die Partei und für das Reich einschüchelt und für Abhilfe sorgt. Tut er das, so wäre sein Meiden in leitender Stellung im vaterländischen Interesse mit Freude zu begründen, wie es andererseits keineswegs fehlerhaft, daß ein Bassermanns Stelle trender Parteiführer für die Wiedererlangung einer entschiedenen nationalen Haltung und einer ehrlichen Kampfesweise sorgen würde. Und hierauf, auf die Sache und keineswegs auf die Person kommt es uns Konservativen hier wie überall ausschließlich an. Vielleicht überleat sich Herr Bassermann, dessen gute Absicht und hervorragende rednerische Befähigung auch auf unserer Seite gern anerkannt wird, die Sache einmal von dieser Seite.“

Der Abg. Stresemann verbreitet sich in der „Nat.-lib. Vor.“ in einem längeren Artikel über die Frage, ob Bassermann wirklich beabsichtige, sich aus dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen, und macht dabei folgende Mitteilungen: „Was schreibt in folgendes: Bassermann glaubt ein Anrecht darauf zu haben, sich von der Politik auf einige Jahre zurückziehen zu können, weil sein Gesundheitszustand ihm ein Ausruhen wünschenswert erscheinen läßt, und weil er es als hart empfindet, seine persönlichen Reizen, die ihn auf weite Reisen und die Betätigung mancher künstlerischen und wissenschaftlichen Triebes hinausführen, während dem Mandat zum Opfer bringen zu müssen. Das hat Bassermann seinem engeren Kreisreden schon während der Herr Pöhlows wiederholt ausgesprochen; damit hängt vielleicht zusammen, daß er den neuen Kräften in der Provinz nicht nur Spielraum ließ, sondern sie geradezu anspornte, sich auf den ihnen naheliegenden Gebieten parlamentarisch zu betätigen. Auf Wunsch seines politischen Kreisredens hat Bassermann versprochen, sich nicht zurückzuziehen, sondern eine endgültige Entscheidung erst vor den nächsten Wahlen selbst zu treffen.“ — Im übrigen verfährt Stresemann, daß die Frage der Beschaffung eines Wahlfreies für Bassermann keinerlei Schwierigkeiten bereite, und bezieht, daß sich im national-liberalen Lager selbst Wegner Bassermanns befinden.

Der große Ausschuss der National-liberalen Partei Rannheim's hat folgende Resolution angenommen: „Angesichts der durch die politischen Verhältnisse im Reich gesteigerten Notwendigkeit einer starken und zielbewußten Leitung der National-liberalen Partei in liberaler Richtung sprechen der National-liberalen Verein und der Liberale Arbeiterverein in Mannheim die zuverlässige Hoffnung aus, daß der Reichstagsabgeordnete Bassermann, allen Quertreibern zum Trost, an der Spitze der national-liberalen Reichstagsfraktion seine unerschütterbaren Dienste nach wie vor der Partei und dem Vaterlande widmen wird.“ — Zum Geburtstag des Reichstagsabgeordneten Bassermann, der sein 57. Lebensjahr begonnen hat, wurde ein Glückwunschtelogramm an ihn abgeleitet, in dem dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben wurde, daß Herr Bassermann auch ferner der Partei seine Dienste widmen werde. Zum Schluß des Telegramms heißt es: „Die Mannheim'schen National-liberalen werden mit der überwältigenden Mehrheit der National-liberalen Partei dem Führer Bassermann Treue um Treue halten.“

Tagesgeschichte.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. Wie schon mitgeteilt, dürfte sich die Zarenfamilie Anfang September nach Darmstadt begeben. Bei dieser Gelegenheit soll die schon mehrfach angekündigte Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit Zar Nikolaus erfolgen. Endgültige Bestimmungen hierüber scheinen noch nicht getroffen zu sein, und in Wiener diplomatischen Kreisen wird erzählt, daß sowohl das Zustandekommen der Reise des russischen Kaiserpaars nach Deutschland, als auch der Entzweie der beiden Kaiser hauptsächlich davon abhängt, ob das Bestehen der Zarin auf die Reichsdispositionen ihres Gemahls nicht hindernd einwirkt. Sowohl in Berlin, als in Petersburg besteht der Wunsch, daß eine Begegnung erfolge. Das letztere hat sich die Zarenfamilie im Jahre 1903 in Darmstadt ausgebalten, und damals erfolgte am 4. November die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden. Einen Monat vorher war der Zar mit Kaiser Franz Joseph in Würzburg zusammengekommen. Die letzte Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm erfolgte im Juli vorigen Jahres bei Frederichshavn in den finnischen Schären. — Der „Kugels. Abendztg.“ zufolge wird die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm im September erfolgen. Der Ort der Zusammenkunft — wahrscheinlich in Hessen — wird noch nicht genannt.

Vom Prinzen Friedrich Heinrich.

In der vom „Reichsb.“ wieder aufgelegten Behauptung des Hebertrits des Prinzen Friedrich Heinrich, des Sohnes des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, zum Katholizismus, wird diesem Platte von einer zu dem Prinzen in Verbindung stehenden Seite veröffentlicht, daß die Angabe der „Semaine Religieuse“, der Prinz wäre zum Katholizismus übergetreten und sei angeblid gar Novize in einem Kloster, auf Erfindung beruhe. Von derselben Seite wird versichert, daß der Prinz dagegen sein Schicksal, besonders seine Entfernung von deutschem Boden und die Unfähigkeit, schwer empfinden. Seinen letzten Geburtstag habe er in Wien gefeiert, nach dem er vorher in Florenz geweiht habe.

Zur Tirpitz-Affäre.

Die „Münchener Ztg.“ will aus angeblich unanfechtbarer Quelle erfahren haben, ein Rüdrittsgefuch des Herrn v. Tirpitz habe vorliegen, sei aber vom Staatssekretär nach einer Unterredung mit dem Kaiser in Ziel zurückgezogen worden. Der Kaiser habe zu Herrn v. Bethmann-Hollweg erklärt: „Schaffen Sie mir einen Ersatz für Tirpitz. Können Sie das? Es muß Zeit haben, bis ich zurückkomme. Ich glaube nicht daran.“ Der Kaiser habe geschlossen: „Reinen Tirpitz lasse ich mir nicht nehmen.“ Tirpitz und der Reichskanzler seien gegenwärtig verstimmt. Der Kaiser habe zwischen ihrer Wählung vermittelte müssen. Tirpitz habe sein Wohl daran gemocht, daß er mit dem Reichskanzler nicht übereinstimme.

Zum Falle Nichthofen.

Mit Bezug auf die angeblichen Steuerehinterziehungen des Reichserrn v. Nichthofen-Weber,

Schuh ist die "Korr." zu folgender Erklärung ermächtigt: Die durch viele Zeitungen gehenden Mitteilungen des Wirtschaftsinspektors Karl Raken über die Steuerdeklaration und die Einkommensverhältnisse des Landrats A. v. Ruhn v. Nichtsofen-Retzsch, R. d. D. d. Abg., sind falsch. Herr Ruhn v. Nichtsofen-Retzsch hat am Montag vor der Veranlagungskommission des Landrates vorträglich auf Grund eingehender Nachforschung den Beweis erbracht, daß er sein Einkommen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit deklariert und niemals einen Pfennig an Steuern zu wenig gezahlt hat. Selbstverständlich wird Herr Ruhn v. Nichtsofen-Retzsch gegen den Verbreiter der Mitteilungen über seine Einkommensverhältnisse die erforderlichen Schritte unternehmen.

Ein kolonialwirtschaftlicher Beirat.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes hat, wie die Berliner Handelskammer mitteilt, beschlossen, eine ständige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen zu schaffen. Dieser Beirat, mit dem Herr v. Lindquist sein neues Amt einleitet, ist mit großer Befriedigung zu begrüßen, da die in Aussicht genommene Einrichtung die dauernde Fühlung zwischen Verwaltung und Praxis gewährleistet. In dem Schreiben, das der Staatssekretär in der Angelegenheit unter No. d. M. S. an die Berliner Handelskammer gerichtet hat, werden die Gründe eingehend erörtert, die dem Staatssekretär den Gedanken der Einrichtung eines wirtschaftlichen Beirats für die Kolonien nahegelegt haben. Es ist beabsichtigt, die Kommission von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Sitzungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs einzuberufen, auch in einzelnen Fällen Gutachten von den Mitgliedern zu erbitten. Das Schreiben schließt mit der Bitte an die Handelskammer, aus ihrer Mitte oder ihrem Bestreife dem Staatssekretär zwei für die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung geeignete Herren zu wählen und mit der Erklärung, daß sie die Wahl angenommen haben, bald zu benennen; die von der Handelskammer Erwählten würden dann zu Mitgliedern der Kommission ernannt werden. Mit der gleichen Bitte hat sich der Staatssekretär auch an die Handelskammer in Köln, Chemnitz, Nürnberg, Bremen, Mannheim und Hamburg gewandt, von denen die ersten fünf Kammer je einen, die letzte zwei Vertreter benennen sollen.

Zur preussischen Wahlrechtsfrage

Ist die "Volks" gegenüber verschiednen widersprechenden Meinungen in der Angelegenheit, daß tatsächlich an einer neuen Wahlrechtsvorlage im Ministerium des Innern gearbeitet wird. Es sind bereits bestimmte Entwürfe angefertigt, die jetzt der Beratung der maßgebenden Stellen unterliegen. Wenn der Entwurf an den Landtag gebracht werden soll, darüber ist noch keine Entscheidung gefallen.

Militärdienstzeit und Prämierung ländlicher Arbeiter.
Wie der "Anf." mitteilt, wird, hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen jüngst eine Prämierung ländlicher Arbeiter und Diensthöfen vorgenommen, bei der eine bemerkenswerte und anerkennenswerte Maßnahme zutage trat. Bei der Berechnung der Dienstzeit, für die die Belohnungen verliehen worden sind, kam nämlich auch die Militärdienstzeit in Anrechnung, wenn die betreffenden ländlichen Arbeiter vor und nach Austritt ihrer Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft in Stellung waren. Unter den Prämiierten befanden sich 20 Arbeiter, welche für eine Dienstzeit von 20 Jahren mit silbernen Medaillen ausgezeichnet wurden; 36 Arbeiter erhielten bronzene Medaillen für eine Dienstzeit von über 5 Jahren, und 26 Arbeiter wurden Ehren diplome für eine Dienstzeit von mindestens 20 Jahren verliehen.

Ein außerordentlicher sozialdemokratischer Parteitag
zur Beiprehung der Reichstagswahlen beabsichtigt der Parteivorstand nach dem "Vorw." einzuberufen für den Fall, daß längere Zeit vor Ablauf der Legislaturperiode Reichstagswahlen stattfinden sollten. Deshalb ist auf die Tagesordnung des diesjährigen Parteitagss in Wuppertal nicht der Punkt "Reichstagswahlen" gesetzt worden. In Wuppertal soll die B u d e c a b h a n m u n g e r b a d i s c h e n Landtagsaktion nach den Vorschlägen des Parteivorstandes nicht als besonderer Punkt der Tagesordnung, sondern unter Punkt 1: "Vorstandsbericht" als Abteilung C von einem besonderen Referent behandelt werden.

Ein Abrüstungsvorschlag des Königs von Italien.
Ein vom Senator Veropalmiti mitgeteilter Abrüstungsvorschlag des Königs von Italien wird vom "Giornale d'Italia", das die Ideen des Königs in dieser Hinsicht kennen will, als "überaus praktisch" bezeichnet. Es handelt sich nicht darum, schützenswerte, welche Flottenmacht jede Nation haben dürfe, sondern einfach um die Normierung eines Tonnenmaximums, das keine Nation überschreiten solle. Im übrigen könne sie Schritte bauen, die sie wolle. Der Vorschlag, über den sich der König seinerzeit auch mit Roosevelt unterhalten habe, berühre also die Freiheit der Nationen in seiner Weise.

Kunst und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute: "Zwei glückliche Tage".
† Central-Theater. Heute: "Im Altbier".
† Selders-Rosert. Donnerstag, 28. Juli: Deutschland zur See, Maria von Helios. Ein Sommerabenteuer, Lucretia von Zahnd. Frühlingserwachen von Bach. Telemach, S. B. von Saint-Saens. I. Suite aus "Peer Gynt" von Grieg. Soli. Ballet, Soliloquio von Frau Herr W. Reines. Donbilder aus "Die Reiterfinger" von Wagner. Lucretia Marinarella von A. M. Mit der Herrin. Suite von Rodda. "Es blüht der Laub" von Habaneria. Schlaffenmarisch von Frau vom Zarische.
† Geh. Baurat August Krühling †. In Marienbad starb am Dienstag der ordentliche Professor der Königl. Technischen Hochschule Herr Geh. Baurat August Krühling im Alter von 63 Jahren. In Zarisch (Provinz Hannover) am 17. Januar 1847 geboren, besaß er nach dem Besuche der polotechnischen Schule in Hannover im Jahre 1867 die erste technische Staatsprüfung. Zuerst war er beim Neubau der Wasserleitung in Hameln, dann bei der Kanalisation von Berlin und Breslau beschäftigt. 1875 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsbaumeister und 1879 zum Stadtbaurat in Königsberg. 1883 ließ er sich an der hiesigen Technischen Hochschule als Privatdozent nieder, 1885 wurde er zum Honorarprofessor und kurze Zeit darauf zum ordentlichen Professor ernannt. In den Jahren 1894 bis 1896 gab der Verstorbene mit Hartig den "Zivilingenieur", 1896 bis 1900 mit den Professoren Hed und Kuffmann die "Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwissenschaften" heraus. Er war ferner Miterausgeber des Handbuchs der Ingenieurwissenschaften und Mitarbeiter an Luegers Verort der gesamten Technik, sowie Verfasser verschiedener wissenschaftlicher Einzelschriften. Geh. Baurat Krühling hat sich ferner als technischer Beirat im Königl. Ministerium des Innern und als Mitglied der Königl. Technischen Deputation Verdienste erworben. Er wurde mehrfach zur Erhaltung von Gutachten ins Ausland gerufen. Der Verband der Studentenschaft an der Technischen Hochschule widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Vielen deutschen Ingenieuren gab der Entschlafene sein reiches Wissen auf den Lebensweg mit. Seine vornehme Verehrung und seine persönliche Lebenswürdigkeit erwarben ihm als Mensch die Liebe und Zuneigung der Studierenden. Als Lehrer verstand er, wie selten einer, seine Hörer zu begeistern, und weit über die Grenzen unserer Hochschule hinaus war sein Name bekannt und geehrt.

† Professor Dr. Petermann, Vorstand der Bibliothek der Gehe-Stiftung, begibt heute in voller geistiger Frische seinen 75. Geburtstag.
† Irene Erieh als Jungfrau von Orleans. Irene Erieh wird, nach einer Mitteilung des "B. T.", Anfang November im Neuen Schauspielhaus zu Berlin als erste Rolle Schillers Jungfrau darstellen.

† Neuerwerbungen der Dresden Königl. Skulpturen-Sammlung. In diesem Jahre hat sich, dank einer außerordentlichen Bewilligung der Generaldirektion, ein schönes griechisches Originalwerk erwerben lassen: ein attisches Grabrelief mit den lebensgroßen Gestalten einer stehenden Mutter, die ihrem Sohne die Hand reicht. Während er mit dem Verat der Klinghale, Delfinischen und Schabellen vor die Mutter tritt, steht die Tochter in sinnender Gebärde zwischen beiden. Also eines jener rührenden Bilder der Familienliebe, mit leisem Anklang an Schelton und Tod. Leider fehlen dem Relief mit Weibel und Weilern der ursprünglichen Ritzschzeichnung auch die Köpfe. Dafür aber ist die Arbeit des Erhaltenen, insbesondere der Gewänder, eine hervorragende gute. Nach allen Anzeichen des Stiles besitzt die Sammlung in diesem Relief ein zwar verstimmltes, aber ausgezeichnetes Originalwerk des vierten vorchristlichen Jahrhunderts, der Zeit eines Praxiteles. Eine zweite aus hellenistischem Boden herrührende Erwerbung hat uns den Kopf der älteren Agrippina, der Gemahlin des Germanicus, gebracht. Zieht ist von Antiken nur noch ein rothfiguriges attisches Doppelrelief des 5. vorchristlichen Jahrhunderts hervorzuheben mit den Bildern einer schreitenden Siegesgöttin, die Fackel und Räuchergefäß in den Händen hält, und eines Mannes vor einer bärtigen Gottheit. Unter den Ankäufen neuerer Bildwerke ist die bedeutendste Erwerbung Max Klingers Bronzestatue des Philosophen Sündt. Weiter wurden angekauft zwei in Bronze geassene Stützen der dänischen Bildhauerin Kunze Marie Carl Kelsen, ein Kind und ein Götchen, denen die Künstlerin als Geschenk einen als Knaut für eine Kirchenur in Ribe gearbeiteten Panthertopf hinzugefügt. Ebenfalls als Geschenk ging der Sammlung durch Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. v. Seidlitz ein marmorner Brustbild des Friedrich Schillers zu, die erste plastische Arbeit des Künstlers in Stein, und von Richard Wagner dessen lebensgroße Bildnismaße Richard Wagners. Das Königl. Ministerium des Innern überweist aus der Staatsbewilligung für Admetris und Alcmoplak die folgenden Werke: von Arthur Lange den Halbalt eines jungen Mädchens in Untersberger Warmor; von Oscar Kurich das Bildnisrelief seiner Mutter; ein Kleinbronzen zwei weibliche Akte von Frau v. Barn-Doufin und Walter Sinteris; von Edmund Bedmann einen schreitenden Leoparden; von Hermann Fritze einen Strauch und von Gustav Reihmann einen Dsch; endlich von Paul Sturm zwei Muschel-Lameen mit weiblichen Bildnissen. Unter den neu erworbenen Abgüssen befindet sich eine größere Anzahl von wichtigen Meiseln aus Griechenland: Grabreliefs aus Theben und besonders gewählte Stücke aus Athen; Kirtfiguren, sowie ein schönes Kalliosrelief aus dem befallenen Heiligtum dieses Gottes in Epidauros; endlich ein Simulakrum mit Vorentopf von dem berühmten Mundbau des jüngerer Volkstales ebenfalls. Auch an Geschenken gingen dem Albertinum Nachbildungen und Abgüsse von Antiken zu, und zwar von zwei aus Dresden gebürtigen Archäologen: Herr Dr. Kurt Müller überwiebs Radabildungen interessanter altgriechischer Funde, einer liegenden Spinne und eines Hellesgefäßes aus Speidten; Herr Dr. Paul Arndt 17 Abgüsse seiner gewählten Antikensammlung, die inzwischen in das Nationalmuseum zu Budapest gelangt ist. An Abgüssen nach Renaissancwerkern wurden erworben: Luca della Robbia's schöne Begegnungsgruppe der Maria und Elisabeth aus glasiertem Ton vom Altar der Kirche S. Giovanni in Roccaforte; von Andrea della Robbia deren Alarrelief mit der Krönung der Maria aus der Chiesa Nuova bei Siena und als bedeutendes Stück Michelangelos Kreuzabnahme aus dem Tom zu Florenz.

† Der Privatdozent Dr. phil. Hermann Scholl in Leipzig ist vom 1. Oktober ab zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für angewandte Physik in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

† Berliner Modernes Theater. Das Berliner Dehler Theater, das vom September dieses Jahres ab unter der Leitung des Direktors Ernst Seitte stehen wird, hat eine Umlaufung erfahren. Der Name Dehler Theater wird verschwinden, um durch die Bezeichnung "Modernes Theater" ersetzt zu werden. Direktor Seitte will durch den Namen "Modernes Theater" gleich die Richtungslinie für die Art seines literarischen Programms anzeigen.

† Hans Fißner veröffentlichte in dem soeben erschienenen Augustheft der "Zidd. Monatshefte" einen längeren Aufsatz, den er überschrieb: "Der Vontost meiner Werke am Münchner Hoftheater". Fißner gibt darin eine ausführliche Darstellung über die Entwicklung seines Verhältnisses zu der Münchner Hofbühne bis zu dem Tage, an dem er öffentlich gegen die Neueinstudierung seiner "Rose vom Liebesgarten" protestierte. Sehr hörenswert ist vor allem, was Fißner über das Wesen und die Bedeutung der "zweiten Fassung" an unseren Bühnen sagt. Ueberhaupt greift Fißner über den besonderen Münchner Fall hinaus und bespricht auch sein Verhältnis zu anderen deutschen Bühnen, an denen es ihm, mit geringen Ausnahmen, nicht anders erging und ergeht wie in München. Fißner stellt sich auf den voll berechtigten Standpunkt, daß er für seine Werke nicht mehr den Nachweis zu erbringen braucht, daß sie hohen Wertes sind, und daß er deshalb heute, nach langjährigem Ringen um Anerkennung, von den großen Bühnen verlangen kann, daß sie seine Werke in der Weise dem Publikum darbieten, die von vornherein beweist, daß sie ihn in möglichst guter Form herausbringen wollen und die die meiste Garantie für einen feiner Kunst würdigen Erfolg in sich birgt. Fißner spricht für sich. Aber er spricht zugleich auch für die "lebende Kunst" als solche. Das gibt seinem Aufsatz eine besondere Tiefe und Weite.

† Das Ehrliche Heilmittel in der Praxis. Von be-rühmter ärztlicher Seite gehen der "R. Pr. Corr." folgende beachtenswerten Auslassungen zu: Ueber das neue Ehrliche Heilmittel sind in der Presse zum Teil so irreführende Mitteilungen verbreitet, daß ihre Nützlichkeit im Interesse der Sache dringend geboten erscheint. Es handelt sich dabei zunächst um die Weitergabe von Mitteilungen, die Professor Ehrlich an ein Wiener Blatt hat gelangen lassen, wobei dem Gelehrten die Worte in den Mund gelegt werden, daß 10 Prozent aller mit Ehrlich-Salta 606 behandelten Fälle positive Erfolge ergeben hätten. Das ist grund-falsch und offenbar auf ein telegraphisches Versehen zurückzuführen. Nicht 10 Prozent, sondern 90 Prozent Heil-erfolge waren zu verzeichnen, während in 10 Prozent der Fälle, wahrscheinlich infolge mangelhafter Dosierung, Rezidive, d. h. Wiederauftreten der Krankheitsercheinungen, zu beobachten waren. Die Frage der Dosierung darf indessen zur Stunde bereits als gelöst betrachtet werden, so daß die Heilergebnisse des Mittels heute sicherlich einen noch günstigeren Prozentsatz aufweisen dürften. Falsche Ansichten sind auch über die Verwendung des Mittels in der ärztlichen Praxis verbreitet. Gegenwärtig ist das Präparat noch immer nicht der gesamten Allgemeinheit zugänglich, es befindet sich vielmehr in den Händen einer Anzahl von Klinikern, die in der Lage sind, das Mittel in der vom Prof. Ehrlich angegebenen Weise auszuprobieren. Erst in 3 bis 4 Monaten werden die Erfahrungen mit dem neuen Heilmittel voraussichtlich so weit gediehen sein, daß einer freien Ueberlassung des Mittels an die allgemeine Ärztschaft seine weiteren Bedenken im Wege stehen. Bis dahin werden die meisten Kranken gut tun, sich zu gebieten, auch schon mit Rücksicht auf den Kostpunkt, der bei vielen eine nicht unerhebliche Rolle spielen dürfte. Etwaige Honorare kommen hier natür-lich ebenfalls in Betracht wie bei jeder anderen ärztlichen Behandlung. Die Vermögenslage des Patienten spielt naturgemäß dabei eine ausschlaggebende Rolle, — glücklicherweise, da auf diese Weise auch solche Kranke, die nicht in der dementsprechenden Lage sind, 200 bis 300 Mark für eine Einwirkung zu bezahlen, der Segnungen der Ehrlichen Erfindung teilhaftig werden können. Bei allgemeiner Einführung des Mittels wird selbstverständlich eine erhebliche Verbilligung der Kosten für den Einzelnen eintreten, ganz abgesehen davon, daß nach einigen Monaten noch umfangreichere Erfahrungen mit dem neuen Mittel vorliegen werden, die den Wert und die Sicherheit dieser neuen Syphilitis-therapie voraussicht-lich noch erhöhen werden. Zum Schluß bedarf noch der Ansicht der Nützlichkeit, daß die Einwirkung mit 606 neuerdings völlig schmerzlos gemacht werde. Durch eine gewisse Modifikation ist es allerdings gelungen, die Schmerzhaftigkeit des Mittels bei zahlreichen Personen; auf ein Minimum herabzumindern. Dieser Erfolg vermag jedoch mehr oder weniger bei sensiblen Personen, bei denen sich immer noch eine ziemlich lebhaft, meistens zwei Tage andauernde schmerzvolle Ausstrahlung besonders nach den Waden hin bemerkbar macht. Zwei Tage sind deshalb das Mindestmaß für die klinische Behandlung, die sich aber unter Umständen auch bis auf eine Woche erstrecken kann.

† Die Leipziger "Kulturzeitung", deren Sonderheft Welt-ruf genossen, bereitet eine der Frau gewidmete größere Publikation vor, die unter dem Titel "Frauen-Romanen" in verstärktem Umfang am 30. September zur Ausgabe gelangen soll. Man findet in diesem Sonderheft der "Kulturzeitung" so ziemlich alle namhaften Autoren und vor allem Autorinnen vertreten, die zu diesem Thema etwas zu sagen haben, sei es nun in längeren, reich literarischen Feuilletons oder kurzen Ausdrücken. Das auf der literarischen Seite im dem zentralen würde angeschlossen wird, in der Kenner des Blattes, dessen drucktechnische Ausstattung ohne Konkurrenz dasteht, sehr überzeugend. Eine besondere Reich-erhalt die Publikation durch eine große Anzahl farblich wiedergegebener ganz- und doppelteiligte Bilder.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) In den beiden verhafteten Brüdern Koppius, die vor kurzem an den Verlagsschreiber Weber einen Erpreßbrief gericht hatten, hat man unzweifelhaft zwei gefährliche Verbrecher gefast. Durch Handschriftvergleichung ist festgestellt, daß der eine von ihnen nicht nur der Schreiber des letzten an den Inhaber der Verlagsfirma Weber vor acht Tagen gerichteten Erpreßbriefes, sondern auch der Schreiber des vor anderthalb Jahren an die Brüder Weber geschickten Briefes ist. Außerdem ist festgestellt, daß der eine von den Brüdern Koppius an der Ermordung der Friedrischen Eheleute und an der Veranbung des Leipziger Geldbrief-trägers Röhner im Jahre 1906 in der Nikolaistraße in Leipzig beteiligt gewesen ist. Staatsanwalt Dr. Wähle-Weiß hat an der Handchrift des älteren Koppius, eines 27-jährigen Kelners aus Halle, erkannt, daß dieser der Schreiber jener beiden Postanweisungen ist, die sowohl bei dem Raubmordfall auf den Geldbriefträger Röhner, wie auch bei der Ermordung der Friedrischen Eheleute im November 1908 bezweckt hatten, die Geldbriefträger in die betreffenden Wohnungen zu locken, um sie dort niederzuliegen und zu berauben. Durch eine vom Kriminal-Oberwachtmeister Weiß in der Behausung des Koppius vorgenommene Hausdurchsuchung wurde weiteres schweres Belastungsmaterial gefunden, u. a. Briefbogen und Kuvertis ganz gleicher Art, wie sie der Schreiber des letzten vor acht Tagen veranbunden Erpreßbriefes benutzt hatte. Weiter fand sich ein Briefbogen vor, auf welchem zwei Worte standen, die genau dieselbe Handschrift verrieten, wie sie in den Erpreßbriefen von vor anderthalb Jahren enthalten ist. Diese beiden Worte lauten: "Wie sie". Das sind dieselben Worte, mit denen eine Seite des jetzt wieder bei Weber abgegebenen Erpreßbriefes beginnt. Der Briefbogen war offenbar beiseite gelegt worden, weil er auf der Rückseite mit Tinte beschmutzt und an seiner Stelle ein anderer Briefbogen zu dem Schreiben verwendet worden war. Als am anderen Morgen in der von Kriminal-beamten besetzten Wohnung des Koppius dessen jüngerer Bruder Friedrich erstickt, wurde derselbe gleichzeitig in Haft genommen. Es fanden sich bei ihm verdruckte Briefe vor, aus denen hervorging, daß er im Sommer 1908 bis zum 15. Oktober desselben Jahres in der Dufourstraße gewohnt und dort eingehendernahmen zahlreiche Frühstüchtdenkel gestohlen hatte. Diese Feststellung ist insofern von Bedeutung, als das Werdinstrument, ein Hammer, mit welchem die Friedrischen Eheleute erstickt wurden, in einem derartigen Frühstüchtdenkel eingewickelt gewesen war. Der Beutel ist am 20. Oktober 1908 aus dem Hause Nikolaistraße 2 entwendet worden; der Mord an den Friedrischen Eheleuten fand bekanntlich am 2. November 1908 statt. Die Hausdurchsuchung erbrachte dann weiter erhebliches Beweismaterial in Gestalt von Briefen und Karten, welche Koppius an seine frühere Braut, seine jetzige Frau, geschrieben hatte. Aus diesen und aus Schriftstücken an einen Bekannten des Koppius wurde mit absoluter Sicherheit festgestellt, daß Koppius nicht nur die bereits erwähnten Postanweisungen geschrieben, sondern auch seine Unter-schrift als Ausstattung unter die Postanweisung gesetzt hat, welche am 2. November 1908 dem Geldbriefträger in der Friedrischen Wohnung übergeben wurde. Jeuer Geld-briefträger entran seinem Schicksal nur dadurch, daß ein zweiter Briefträger zufällig mit ihm erstickt. Ferner stimmen die Schriftzüge des Koppius mit denen auf dem Telegrammentwurf überein, welcher in der Wohnung der ermordeten Eheleute vorgefunden wurde und der von den Tätern geschrieben und absichtlich zurückgelassen worden war, um die Spur sächlicherweise nach Berlin zu lenken. Schließlich ergab der Vergleich der Fingerabdrücke des Koppius mit den Fingerabdrücken, die von dem Schreiber der Erpreßbriefe gleich nach ihrem Eingang schaffest werden konnten, die vollständige Identität beider. Danach ist Koppius der Schreiber jener Briefe. Es ist aber nach seinem Bildungsgrade anzunehmen, daß sie wenigstens zum Teil von einem Komplizen ihm diktirt worden sind, dessen man noch nicht habhaft werden konnte.

Röm. Der "Kön. Stg." wird aus Berlin tele-graphiert: Italienische Blätter meldeten, Italien trage sich mit Abrüstungsvorlänen, werde aber darin von Deutschland gehindert. Man kann annehmen, daß Italien mit derartigen Vorlänen nicht an Deutschland herantrat und daß dieses daher auch nicht Gelegenheit hatte, zu ihnen irgendwie Stellung zu nehmen.

Altenstein. (Priv.-Tel.) Ueber die Pro-zesskosten des Altensteiner Schopenhed-Prozesses liegt nunmehr eine amtliche Zusammenstellung vor. Danach betragen die Gerichtsosten des Prozesses 15 900 Mark. Die privaten Kosten, welche der Angeklagte erwachsen sind, sollen sich auf etwa 50 000 Mark belaufen.

Meh. Heute nachmittag stiegen alle drei Militär-Luftschiffe, "Z. I", "P. I" und "M. II", auf, kreuzten drei bis vier Stunden lang über dem Weichbild der Stadt und Umgebung und landeten dann glatt vor der Halle.

Chicago. Der Generalstreik der Bau-arbeiter des Stadtbezirks wurde beschlossen und abends proklamiert. Er wird sich voraussichtlich unmittelbar auf 18 000 Arbeiter erstrecken und mittelbar auf weitere 10 000 Personen.

Familiennachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute, am 26. Juli, nachmittags 3/4 Uhr, meine liebe, gute Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emma Pauline Trache geb. Klahre

nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an

Adolf Trache als Gatte

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Neuegasse Nr. 13, Langlebrück, Rigo, am 27. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Freitag, am 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Gestern abend 8 Uhr verschied in Schwarzenberg nach kurzen Krankenlager mein herzgewohnter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Pfarrer em. Hugo Becher, Ritter pp., im 67. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an und bitten um stille Teilnahme

Dresden-Striesan, Oberneuschönberg, Gauhen und Schwarzenberg, am 26. Juli 1910.

Margarete verm. Becher geb. Weber, Elisabeth Lindemann geb. Becher, Hanna Neuhoß geb. Becher, Magdalene Ficker geb. Becher, P. Willi Lindemann, P. Friedrich Neuhoß, Rechtsanwalt Dr. Erich Ficker und vier Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr auf dem Striesaner Friedhof statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag nachmittags 3 Uhr meine liebe Schwester,

Fräulein Anguste Kegel

sankt verschieden ist.

Marktstraße 4, 1. Etage.

Beerdigung: Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, um 4 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimzuge unserer unvergesslichen teuren Entschlafenen

Frau Emilie verw. Jumpelt,

insbesondere Herrn Hofprediger Pastor Kehler für die erhebeuden, tiefempfindenden Worte, für den reichen Blumen schmuck und die ehrenvolle Begleitung auf ihrem letzten Wege, sprechen hierdurch den tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-A., am 27. Juli 1910.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Ida Engelhardt, Ritttergutspächterin in Nostitz,

sprechen wir hierdurch den innigsten Dank aus.

Nostitz und Bischofswerda, den 28. Juli 1910.

Familie Engelhardt.

Walter Missbach

Friedy Missbach geb. Frosel

Vermählte.

Basel, Juli 1910

Verstorben: H. I. W. Wagner, Bur. Ass. ... Geboren: H. I. W. Wagner, Bur. Ass. ... Aufgegeben: H. W. Jantowitz, Privatier ...

22.; H. B. Kühne, Bauarb. ... Verloren, gefunden ...

Verloren, gefunden

Verloren, gefunden ...

Geising-Altendorf

Ein gold. Ketten-Handring ...

Grundstücks-An- und Verkäufe

Suche Wirtschaft bis 22 Schfl. sofort zu kaufen ...

Kaufe Gasthof, Kino, ev. auch Badeanstalt, wenn m. vollst. im Centr. d. Altst. ...

Tausche gegen Villa

6 1/2 Zimmer, Gutberuhwohnung ...

Einfamilien-Villa

Niederlöhnig, ruhig, staubfrei ...

de Coster, Rittergut

in romant. Lage Schles. Bahn ...

Eckhaus mit fortgehendem Café

einer sächs. Industriestadt ...

Turmvilla, am Waldsaum

früherer Anlage, Erg. 10 Minut ...

Tausche gegen meine Finanzhäuser

2000 000 M., irgend gutes Objekt ...

Blasewitz, Meilen und Wohnungen

nein nach August Kaiser ...

Blasewitz, Nahe Meissen

ist eine Wirtschaft, mass. Gebäude ...

Verkauft bei Schmied

190 Sch. beste Fluren m. 1800 ...

Grundst., Geschäfte, Güter ...

Eckgrundstück

mit Restaurant, Destillation, Schlächtereier ...

Kaufe Gasthof, Kino, ev. auch Badeanstalt ...

Hausgrundstück in Kreitscha

pass. für Pensionäre, teild. 7 % ...

Dreifamilien-Villa

in Vorort Dresdens, 1 Min. v. ...

Verkauf eines Rittergutes

Nach Wirtsehung des Herzoglichen ...

de Coster, Rittergut

in romant. Lage Schles. Bahn ...

Eckhaus mit fortgehendem Café

einer sächs. Industriestadt ...

Turmvilla, am Waldsaum

früherer Anlage, Erg. 10 Minut ...

Tausche gegen meine Finanzhäuser

2000 000 M., irgend gutes Objekt ...

Blasewitz, Meilen und Wohnungen

nein nach August Kaiser ...

Blasewitz, Nahe Meissen

ist eine Wirtschaft, mass. Gebäude ...

Verkauft bei Schmied

190 Sch. beste Fluren m. 1800 ...

Seite 5 'Freiburger Nachrichten' Sonntag, 28. Juli 1910 Nr. 206 Seite 5

Gustav Tuchler Nachf., Dresden,

Herren-Modewaren.

König Johann-Strasse 2.

Der grosse Saison-Ausverkauf währt in diesem Jahre nur kurze Zeit. Um trotzdem einen Erfolg anzustreben, der meinem bisherigen stadtbekanntem Sommer-Ausverkauf in nichts nachstehen soll, werden die Preise sämtlicher Mode-Artikel so gewaltig herabgesetzt, dass sie unter Berücksichtigung der bekannt guten Qualitäten berechtigt erscheinen, das grösste Aufsehen in den weitesten Kreisen hervorzurufen.

Beginn des Saison-Ausverkaufs Montag den 1. August.

Loden-

- Sport-Kostüme M 19,50, 28,—, 35,—, 45,—
- Sport-Röcke M 6,75, 8,50, 11 bis 25,—
- Bozener Mäntel . . M 28,—, 35,—, 45,—
- Wetter-Pelerinen . M 9,75, 13,50, 19,—, 29,—

Neuheit: Pelerock,

bestehend aus Beinkleid und Rock, letzterer auch als Pelerine zu benutzen M 22,—, 23,—, 24,—

- Sport-Blusen
- Sport-Mützen
- Golf-Jackets
- Damen-Plaids

Robert Bernhardt,

am Postplatz.

Lernen des Maschineschreibens!

Geübte Stenographen, Damen und Herren werden auf der "Ideal" ausgebildet in uns. Schreibstube Dippoldisw. Gasse 6. Kursus 10 Mark. Anm. d. selbst. Stellungs-Nachw. kostenlos. M. & R. ZOCHER, DRESDEN, Annenstr. 9 Ecke Am See Haus I. Rang. f. Schreibm., Vervielf.-Apparate.



Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen dies-jährige konservierte Downinghay-Matjesheringe, gross, dickfädig und fettreifeud, Stück 30 Pf.

- Beste Liegnitzer neue saure Gurken, Stück 4, 6 und 8 Pf.
- Neues Sauerkraut, Pfund 10 Pf.
- Feinste Einlege-Gewürze zu niedrigsten Preisen.
- Gelbe Senfkörner, Pfd. 36 Pf.
- Besten Einlege-Essig, Feinsten Frucht-Essig, Liter 30 Pf, 1/2 Flasche 35 Pf, 1/3 Flasche 20 Pf.

Auf vorstehende Preise 6 Proz. Rabatt in Marken.

17 Bände Meyers Lexikon sehr billig zu vert. Niederwaldstrasse 13, 1. Et. Unts.

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangaben u. B. N. 482 erb. an Karl Bistorius, Loeschwieg.

Gebr. Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Preisangaben u. B. N. 482 erb. an "Invalidentank" Dresden.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Bier- und Weinstuben

einer Großstadt sind wegen Todesfall baldigst zu verkaufen. Erforderlich eigenes Vermögen 15000 Mark. Nettogewinn nachweilich pro Jahr 20000 Mark. Offerten erbeten unt. Q. G. 31 an die Exp. d. Bl.

In Meissen

verkauft Umstände halber meine flottgeb. Bäckerei mit Grundst. u. Abt. bei D. Thiele, Weissen, Leisingstr. 5.

Bekanntmachung

Die Schaftwirtschaft auf Bahnhof Mühlberg der Kleinbahn Burgdorf-Mühlberg ist vom 16. September cr. ab neu zu verpachten. Bedingungen können in unserem Bureau - Rathaus Mühlberg - eingeholt werden. Schriftliche Angebote sind unter Angabe von Referenzen bis zum 10. August cr. bei uns einzureichen.

Mühlberg a. G., den 22. Juli 1910.
Kleinbahn-Alt. Gesellschaft.
Burgdorf-Mühlberg.
Der Vorstand:
Abt. Regl. Emil Lindhorst.

In einem Vororte Dresdens ist ein mittleres Schmitt- und Rannlafwaren-Geschäft mit gutgehender Schneiberei umstände halber zu verkaufen. Off. an August Treibmann, Dresden, Breite Straße 5.

Kleine Maschinenfabrik,

für alle Metallarb. eingerichtet, billig zu verkaufen. Kaufmann bleibt auf Wunsch beteiligt. Abt. u. Q. N. 37 Exp. d. Bl.

Flottgebendes Restaurant

mit Grundst. in Jützau für 40000 M. lot. zu verf. Anzahl. 4000 M. Abt. b. Otto Böhm, Gastwirt in Neusalza, C. G.

Überb. verl. m. in industrieller reicher Gegend des löchl. Erg. gelegene Brauerei u. Mälzerei mit 37 Schffl. Landw. schöner anst. Bräu u. reichl. leb. u. tot. Zus. bei 10000 M. Kauf. Abt. u. L. 7102 in die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Prima mündelsichere Kapitalanlage! Geht an erste Stelle 15 000 Mark.

Zeitwert ca. 55 000 Mark. Brandkasse 42 000 Mark. Also vollständig risikolose Sache. Günstige Darlehen-Obersten unter W. B. 635 in die Exp. d. Bl.

Beleihung und Einlagerung

von Möbeln und Waren aller Art. Dresdener Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm, kleine Bachstrasse 13. Telefon-Nr. 5191 G.

Für ein sehr gewinnbringendes Unternehmen (Patente) wird noch einige Mille

Teilhaber

gesucht. Sehr sichere u. sicheres Geschäft. Vertriebsverh. d. "Invalidentank" Dresden.

Hypotheken-Gesuch.

Für mein altes Privileg suche sofort die 3 Hypothek 22000 M. zu 4 1/2 % für weitere die 2 Hyp. 40000 M. zu 4 %. Wert der Hyp. bet. 225000 M. Sämtliche Zusatzen sind gegeben. Off. unter F. 7185 an die Exp. d. Bl.

130 000 Mk. lot. ob. L. 10. 1. ed. gebr. mündelb. L. Hyp. auf Wohnh. b. Alois Selbstl. Off. u. D. D. 3819 Rudolf Mosse, Dresden.

Konkursverhütung nach angeordnet. Vergleich, ev. Gleichberechtigung dazu. Sämtl. Buchführungsarbeit. Strengste Diskr. komme auch nach auswärt. S. Modern, Buchvertrieb, Dresden, Marschallstrasse 37, Telefon 4750.

1. Hypothek von 15-16000 Mark gesucht auf ein neuerb. Grundst. Grundst. 24000 M. Off. erb. Weinböhm, Königsstrasse 53.

4000 Mk. II. Hyp. innerhalb Brandt. auf 2 bed. erdener Zinsh. gesucht. Off. erbet. unt. L. 380 an Oasenstein & Bonter, Dresden.

12 000 Mark sind als gute 2. Hypoth. innerhalb der Brandkasse sofort oder später anzulegen. Abt. u. Q. K. 34 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bauführer,

gebr. M. u. B. Meister, 27 J. große, schl. Größl., sucht sich an gutem Baugeschäft in mittlerer Industriestadt Sachsens zu beteiligen, wo spät. Uebernahme od. Einbeitrat möglich ist. Geil. Off. u. P. 7113 Exp. d. Bl. erb.

25 000 Mark

werden zu gechl. Zwecken als Betriebskapital von ein. tücht. Kaufmann bei guter Sicherheit u. Verzinsung als bald zu leihen gesucht. Es handelt sich um ein Fabrikat-Geschäft. Nur Dorleiber-Off. u. Z. H. 658 Exp. d. Bl.

12 000 Mark

sind am 1. Oktober auf mündelsichere Hyp. zu 4 1/2 % auszuleih. Off. u. T. 7121 Exp. d. Bl.

Hypotheken-Darlehen

werden auf Baushäuser, Ritter- u. Landgüter zu billigem Zinssatz von Kassen gewährt. Industrie- u. gewerbl. Objekte kommen ev. auch in Frage. Reguläre Bedingung. Nur ausführl. Geluche unter A. B. 681 Exp. d. Bl. erbeten. Suche mich an gutem Handels- od. Fabrikationsgeschäft mit kleinem

Kapital

bis zu 15 000 Mark still zu beteiligen und erbitte Off. u. P. T. 20 in die Exp. d. Bl.

Wer leidet ja. Denn schnell u. sicher sanzen? Off. u. R. E. Tagend Postamt 14 erb.

Mutterspritzen



in 2 Kanülen u. Mt. 2.-an. Empfängl., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkindbinden u. hng. Frauenartikel.

Frei, grat. a. B. 10 % Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ecke Dippoldisw. Platz. Man achte auf Signa.

Sympathie

Vertröben, althmährigen gegen Krankheiten, Hoffmann Weitz-Strasse 2. Viele Dankschreiben.

Jch suche für einige Fabriken Erfindungen u. besorge Schutz u. Verkauf. Patenting. Hülsmann Dresden Waisenhausstr. 32

Willst Du jung bleiben und elastisch, so iss Honig, meinen unverfälschten echten Bienen-Honig neuer Gärte, ein unbegleichlich hochgeschätztes Volksheilmittel, da er das Blut reinigt u. neue, frische Zellen bildet. Wirkung überausstark, dies hat Ihnen jeder Arzt. Deshalb sollte jeder einen Versuch machen. 10 Pf. 30 Pf., 5 Pf. 20 Pf. 3 Pf. 10 Pf. 2 Pf. 6 Pf. 3 Pf. 1 Pf. empfiehl.

Honig-Centrale Russische Handlung, Dresden, Reitbahnstraße 4.

Steindruckhandpressen (Eisenbahner), Format 70x55 u. 100x70 cm. zu verk. Gef. Off. Christophori, Niederlöngnitz, Stadweg 32.

Seite 7 "Dresdener Nachrichten" Seite 7 Sonntag, 28. Juli 1910 Nr. 206

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Ausstellung-Park.

Donnerstag den 28. Juli
Grosses Konzert
 von der Kapelle des 12. Pz. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177
 Direktion: **H. Höpneck**, Pz. Musikdirektor.
Feuerwerk!
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 10 1/2 Uhr.
 Morgen: Kapelle des Garderegiments.
 Im Rasenfeld: Ungarische Künstler-Kapelle.



Grosse Wirtschaft
 Königlich Grosser Garten.
 Täglich grosse Konzerte
 (Anfang 4 Uhr nachm.) von der Kapelle des
 Quartiers, Dir. Kapellmeister **E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
 Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert.**
 Vorzugsarten von jetzt ab zu 1 M. 10 Pf. bei **F. Ries,**
 Zecstrasse 21, und **Ad. Brauer,** Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 2,
 sowie in der **Grossen Wirtschaft** zu haben.
 Freitag den 20. Juli
Grosses Monstre-Konzert
 von 4 vollständigen Kapellen.

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert
 von der Kapelle des 12. Pz. Grenadier-Regts. Nr. 101.
 Leitung: **W. Feiereis**, Chorführer.
 Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Programm 20 Pf.
 Nachschub von **G. Bretschneider.**

Schwebbahn-Restaurant
„Loschwitzhöhe“.

Jeden Donnerstag
Militär-Konzert
 von der Kapelle des 1. Grenadier Regts. Nr. 100.
 Leitung: Pz. Musikdirektor **C. Herrmann.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Eintritt 40 Pf. 1 Dbd. Karten 3 M.
 Prachtvolle neu angelegte Terrassen.

„Weisser Adler“,
 Kurhaus Loschwitz.

Heute Donnerstag
phänomenale Réunion.
 5-8 Uhr u. **Flamendanz-Konzert.**
 8-12 Uhr.
 Eintritt zum Konzert frei.
Train-Kapelle. Dir. **Kathe.**
 Eintritt zum Ball 1 A. Ball-Solette.
 Tische vorher best. Strassenb. d. Schlus.
Wohltätigkeits-Veranstaltung.

Linckesches Bad.

Freitag den 29. Juli
Gross. Monster-Konzert,
 5 vollbesetzte Militärkapellen 5.
 Schlachten-Potpouri.
 Phänomenale Illumination.
 Grosses Feuerwerk.
 (Telephon 2370.)

Königshof.

Nur noch bis 31. bis täglich abends 8 1/2 Uhr
Otto Endleins
 Kölnisches Barlesken-Ensemble.
Tünnes im Harem.
 Große orient. Lustspiel-Barleske mit Gesang.
 Ferner auf allgemeines Verlangen:
„Abenteuer einer Fischerfamilie“.
 Lebensbild mit Gesang in 1 Akt.
 Vorher die vorzüglichen Spezialitäten.
 Vorzugsarten gültig.

Olympia-

Tonbild-Theater, Dresden-Altmarkt.
 Etablissement I. Ranges.
 Ab Mittwoch den 27. Juli
neues Programm,
 darunter:
**Die Vorführung der Dresdner
 Polizeihunde am 26. Juli,**
Der Reiterboyer der Welt, Jack Johnson,
Eine Gensd'armade in den Alpen,
**Cavatine der Rosine aus dem „Barbier von
 Sevilla“, gesungen und dargestellt von Sigrid
 Arnoldson,**
 außerdem aktuelle und humoristische Aufnahmen in be-
 kannt vorzüglicher Darbietung.

Schillergarten, Blasewitz.
 Täglich grosses Freikonzert
 der beliebtesten **Tiroler Konzert-Sänger**
 (11 Personen) **„D' Kerschbaumtruppe“** (11 Personen).
 Jobler- u. Schubplattler-Tänzer-Truppe.

FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES.

Hammers Hotel,
 Augustburger Strasse, Blasewitzer Strasse.
 Salterstraße der Strassenbahnen 1, 2, 3 und 22.
Zweibüchlein vom 16. bis 31. Juli 1910:
Harry Hopkins, der Weltkrieger im Tierreich.
Oly Mariette, deutsch-amerikanische Soubrette.
Karl Römer, Wiener Dummkopf.
Arford und Otka, Exzentriks am dreifachen Red.
Mlle. Pio Fedli, Marmorgruppen mit lebend. Hunden.
Richard Reichert in seiner Entree-Karikatur.
The Bertons, Gummakaffee-Akt.
Maria Karleny, musikalischer Transformationsakt.
 Vorverkauf im Zigarettengeschäft v. Conradt, Altmarkt u. Seefr.

Radisch Dresden

Drei Raben
 18/20 Marienstrasse 18/20.
Familien-Hotel verbund. mit gr. fein. Restaurant
 Dieses Etablissement ist eines der ältesten
 und schönsten in seiner Art. In Mitte der
 Stadt, in unmittelbarer Nähe aller Sehens-
 würdigen gelegen, bietet der herrliche
 Sommergarten mit Schwebhahn und Terrassen
 einzig schönen angenehmen Aufenthalt. Die
 Küche der Drei Raben ist als vorzüglich be-
 kannt. • Grosses Lager feiner Weine von
 ersten Dresdener Firmen.
Biere:
Pilsener Urquell. **Münchner Spaten.**
 seit 1867. seit 1881.
Dresdner Feldschlösschen
 seit 1900.

L. W. z. O. Limbäcker's

Weinstuben „Zum Oppenheimer“,
 Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.
 Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der
 Residenz. Anerkannt aufmerksame Bedienung, stimmungs-
 voller Aufenthalt! Vornehme Weine.
 Fernsprecher 3777.

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!

Althistor. Weinrestaurant
Zum schönen Haus
 Wildstruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.
 Feinste Küche.
 Menüs zu 4 Gängen Mk. 1.75 und höher.
 Besgt als Spezialität: **Krebse.**

HERZSFELD
 Dresden am Altmarkt.



Ab Montag den 1. August.
 Inserat erscheint Sonntag.

Brüxer Mittelkohle I II

per Hektoliter { a 70 A frei vom Haus } bei mindestens
 eine noch bis 31. August zu diesem Ausnahmepreise.
Viele 100 Nachbestellungen beweisen die Güte trotz billigem
 Preise.
Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts etc.
billigst.
Hans Martin, Dresden,
 Kohlen-, Koks- und Brikettgeschäft,
 Berliner Strasse 23 und Bartholomäustrasse 5.
 Telephon 3071. Telephon 3081.

Bess., aussergewöhnl. feine Gold- u. Silberuhren,
 ganz neue **Glasuhren** v. Lange & Söhne, sowie Geister Uhren,
 lange **Erbsketten** in massiv Gold, 585 Feingehalt,
Brillanten, Gold- u. Silberfächer reell u. **billiger**, viele
 Kländer vom Stadtkommandant **E. Feistner**, Uhrmacher aus
 Glasbütte, Hauptstrasse 21, 1. Etage.

Kartoffelflocken,

größere Quantitäten, für prompte
 und spätere Lieferung zu kaufen
 gesucht. Off. u. **F. O. L. 387**
 an **Rudolf Woffe, Dresden.**

**Wohnungs-
 Einrichtung,**

als verfallenes **Lagergut**
 zum freihändigen Verkauf.
 Bestehend aus:
1 Schlafzimmer, echt Eiche,
 baum, mit Steilig. Spiegel-
 schrank, Patent- u. Steilig.
 Aufregematrassen.
1 Salon, dunkel Mahagoni,
 mit Seibengarnitur und
 Goldbücheln.
1 Herrenzimmer, echt Eiche
 (nach Zeichnung angefertigt)
 in Neubarockstil mit Gold.
1 Speisezimmer, echt Eiche,
 dunkel geräuch. Jugendstil.
1 Küche, modern, mit extra
 Kasten, Büxelt, m. Kaffee-
 facettverglasung.
 Außerdem: **2 Eiche-
 Diplomatenschränke**
 mit Kollonaden, zu einer
 Kontoreinrichtung passend.
1 Perser Teppich, 3x4 m.
 Besichtig. vorm. 9-12 Uhr
 u. nachm. 3-5 Uhr.
Max Jaffe,
 Auktionator,
 34 Marienstrasse 31.
 Telephon 1235.

**Geöffnener
 Geschäftswagen,**

1 oder 2 Pl., sowie 1 offener und
 1 verdeckter **Kutschwagen**
 (Luxuswagen) gegen Kasse zu
 kaufen gesucht. **Chemnitz,**
 Bräuner Str. 66, Böttler.

Ein Dogcart,

wenig gefahren, dunkelgrün,
 Metallbeschläge, dazu **braunes
 Geschirr**, weissen Verlegung so-
 fort zu verkaufen. Preis 325 M.
 Off. unter **N. 7120** an die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Bohrmaschine

f. elektr. Antrieb zu kauf. gesucht.
Seeling & Roch,
 Blasewitzer Strasse 70.

Gebr. D.-Rad

m. Freil. zu verk. H. d. Kreuzf. 16, 2.
Auto wird verk. Käufer
 angenommen. Off. **D. 489**
 an **Taube & Co., Zecstrasse 1.**



**Weinflaschen-
 schränke**
 v. Eisen oder Holz
F. Bernh. Langt
 Amalienstr.

**2 Spiegel-
 scheiben,**

130/190 i. L. sofort zu kaufen
 gesucht. Off. mit Preisangabe
 erbeten unter **H. F.** an
Quarnterstein & Vogler, Dresden.
 Berantw. Red.: Armin Venzel in Dresden. (Ersch.: 1/5-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: Neßler & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Zeiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

- Verteilung von Stützungsstellen. Im Vereinslokal des Aiten Tierzuchtvereins...

- Die Kleingewerbetreibenden der Vogelwiese werden darauf aufmerksam gemacht...

- Einführung von Stückgutverkehr in Heidenau. Der zuständige Ausschuss der Handelskammer...

- Patetbefreiung von Coswig nach Dresden. Eine Firma in Coswig hatte bei der Handelskammer...

- Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt beschworerte bezw. genehmigte in seiner gestrigen Sitzung...

- Die Arbeiten an der Zionkirche in der Südvorkstadt werden eifrig gefördert. Augenblicklich hat man in der Mitte der Kirche ein hohes Gerüst aufgerichtet...

- Kommt, laßt uns unseren Kindern leben! Dieses Wort wird jetzt täglich von der Sächsischen Rechtschule, Verband Dresden-Plauen...

- Dankungsabend. Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß der vom 6. bis 8. August hier stattfindende Dankungsabend...

- Schwabeckahn-Restaurant Volkswirthshöhe. Das heute abend stattfindende Konzert wird von der Kapelle der Leib-Grenadiere unter Musikdirektor Herrmanns Leitung...

- Ein großes allgemeines Parkfest findet nächsten Sonnabend im Villigenen Sarratorium in der Völsnitz statt. Das Programm ist außerordentlich vielseitig...

- Unglücksfall. In einer hiesigen Maschinenfabrik verunglückte am Dienstag gegen Abend ein Lehrling dadurch...

- Offene Stellen für Militäranwärter. Beim Amtsgericht Meiberg i. Ost. Dienerschaft, während der Probezeit monatlich 105 Mark...

- Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, 20. Juli. Brand: Privatmann Karl Weithel Brudners Wohnhaus...

- Bühnen. In dem Liebesdrama, das sich vorgehern früh im Walde bei Meiersdorf abspielte hat, ist noch folgendes zu melden: Das Liebespaar, eine Frau Reibel, 34 Jahre alt...

- Langenbrück. Der hiesige Ortsverein veranstaltet auch dieses Jahr, und zwar Sonntag, den 7. August, im Kurhause ein Sommerfest.

- Meiberg. Der Autscher Emil Müller von den Dampfziegelwerken Wilhelm Schabel verunglückte am Dienstag dadurch schwer...

- Rabenau. Das am Sonnabend mit Japanreid und Kommerz begonnene Schützenfest nahm bei günstigem Wetter einen wohlhabenden Verlauf.

- Meiberg. Die Kreisshauptmannschaft Dresden hat dem Schulknaben Johannes Richard Schuster von hier für die von ihm am 7. Juni 1910 mit Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Meiberg in Meiberg eine Geldbelohnung bewilligt.

- Großenhain. Im Stadtwort erhängte sich ein Fabrikarbeiter von hier. Pucht vor einer zu erwartenden Strafe wegen Diebstahls dürfte den Mann in den Tod getrieben haben.

- Leipzig. Ein schweres Brandunglück ereignete sich im Hause Eisenacher Straße 40, in dem sich das Gohlitzer Postamt befindet. Die 14 Jahre alte Tochter des Hausmanns A. Elter, Charlotte Elter, wollte am Sonntag zu ihren Großeltern verreisen...

- Gohrenstein-Grubthal. Die kürzlich in Leipzig verstorbene Frau verw. Marie Louise Reiff geb. Weibendorfer hat der Stadtgemeinde 176 433 Mark zur Errichtung eines Erholungsheimes für Mädchen und Frauen...

- Bernsdorf bei Chemnitz. Zu dem schweren Automobil-unglück, das am Sonntagabend den der Firma Gebr. Müller in Oberreichenbach gehörigen Kraftwagen betroffen hat, wird noch gemeldet: Das Auto hatte mit mehreren Insassen eine Fahrt nach Jischpan ansgelassen zum Besuche von Familienangehörigen...

- Vor dem Jugendgericht des Amtsgerichts hatte sich eine jugendliche Arbeiterin wegen Uebertretung des § 361, Ziffer 6 zu verantworten. Die Angeklagte wird von Herrn Rechtsanwalt Dr. Nischhauer verteidigt...

- Kuerbach i. Erzgeb. Der Gutbesitzer Ernst Fischer stürzte am Dienstag abend so unglücklich vom Pferde, daß er kurz darauf starb.

- Schwarzenberg. Ein beim Bau des Elektrizitätswerkes „Obererzgebirg“ beschäftigter böhmischer Arbeiter fiel so unglücklich vom Gerüst, daß er einen Schädelbruch erlitt und kurze Zeit darauf im Krankenhaus starb.

- Elterlein. Aus Anlaß der Enthüllung eines Denkmals für die am Einführung des Eisenbahnverkehrs im Erzgebirge verdiente Barbara Utmann (gestorben 1875) haben in Berlin lebende Nachkommen dieser erzgebirgischen Bobstäterin zum Besten armer Zerkelkinder eine „Barbara Utmann-Stiftung“ gegründet...

- Neuhädel bei Schneeberg. Die Leiche des seit Dezember 1908 vermissten Bergarbeiters Zeisert wurde im sogenannten „Schwalbener Kluen“ am Hitzsche gefunden.

- Oberstlema. Nach dem Genusse selbst gesammelter Pilze erkrankte hier die Familie eines Arbeiters unter Vergiftungs-Erscheinungen. Dem sofortigen ärztlichen Eingreifen gelang es, Frau und Tochter bald wieder herzustellen...

- Börschen bei Waldkirch. Den Tod in den Klammern fand ein dreijähriges Kind beim Absteigen eines hiesigen Wohnhauses. Aünf Familien wurden obdachlos.

- Aue. Der Eisenbahnarbeiter Dölling fiel in einen in der Nähe des Güterbodens befindlichen Grabenbetriebsgraben und ertrank. Er war in seinem am Graben gelegenen Garten beschäftigt...

- Plauen. Ueber den Aufenthalt der flüchtigen „Fabrikanten“ Klaito und Taglicht wird gemeldet, daß nach einem Briefe aus London sich die flüchtigen dort befinden und kurz vor ihrer Flucht noch in über 100 Paketen für rund 40 000 Mark flüssige Erzeugnisse in England verpackt haben...

- Teitschen. Vor ungefähr 14 Tagen stürzte auf dem Wege nach Leube ein unbekannter Radfahrer. Ein Wochmann leitete den Mann, der sich als ein Fischergehilfe M. aus Dresden legitimierte...

- Landgericht. Der 1884 in Trochan geborene, mehrfach und schwer vorbestrafte Zeinardreier Georg Paul Häse hat vom 1. Dezember 1909 bis zum 13. Februar 1910 in Dresden, Dölsching, Weiksen und Zentenberg unter den verschiedenartigsten Vorpiigelungen...

- Amtsgerecht. Der 20 Jahre alte Arbeiter Carl Bruno Ludwlg wurde aus Hang zum Müßiggange zum Fahrradwender. Er stahl drei Fahrräder von der Strafe weg, um sich in bequemer Weise Geld zu verschaffen. Er erntet 2 Monate Gefängnis...

Seite 9 "Dresdner Nachrichten" Seite 9 Sonntag, 28. Juli 1910 Nr. 206

- Amtsgerecht. Der 20 Jahre alte Arbeiter Carl Bruno Ludwlg wurde aus Hang zum Müßiggange zum Fahrradwender. Er stahl drei Fahrräder von der Strafe weg, um sich in bequemer Weise Geld zu verschaffen. Er erntet 2 Monate Gefängnis...

- Bernsdorf bei Chemnitz. Zu dem schweren Automobil-unglück, das am Sonntagabend den der Firma Gebr. Müller in Oberreichenbach gehörigen Kraftwagen betroffen hat, wird noch gemeldet: Das Auto hatte mit mehreren Insassen eine Fahrt nach Jischpan ansgelassen zum Besuche von Familienangehörigen...

- Vor dem Jugendgericht des Amtsgerichts hatte sich eine jugendliche Arbeiterin wegen Uebertretung des § 361, Ziffer 6 zu verantworten. Die Angeklagte wird von Herrn Rechtsanwalt Dr. Nischhauer verteidigt...

Bereitskalender für heute: Barbier u. Fris. Anstalt: Anstalt-Verl. „Bürgerkassino“, 6 H. Ber. coaug.-Lutz. Glaubensgen.: Verl. „Stadt Petersburg“, 8 H.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Obgleich die Erhaltung des definitiven Reichsanleihegesetzes der Deutschen Reichsbank...

Berlin, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Herr Schmittmann sen. hat bei seiner gerichtlichen Vernehmung in dem schwebenden Prozesse...

Aus der sächsischen Strumpfwaren-Fabrikation. In verschiedenen ergebungsreichen Bezirken wachst sich in der Strumpfwarenfabrikation...

Kriegsgefangene. Die Kriegsgefangenen in Berlin. Nach dem Bericht über die Kriegsgefangenen in Berlin...

Kolonialschwindel. Wie schon in den letzten Monaten des Jahres 1909...

Über den Außenhandel und die anomale Handelspolitik Deutschlands. Einmal enthält der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer...

Damburgs Seeverkehr. Über die Entwicklung des Seeverkehrs in Damburg in den 10 Jahren 1900 bis 1909...

United States Steel-Corporation. Die Gesamtumsätze der amerikanischen Stahlwerke im zweiten Quartal 1910...

United States Steel-Corporation. Die Gesamtumsätze der amerikanischen Stahlwerke im zweiten Quartal 1910...

Die Währungs-Einfuhr. 500 000 Wänle sind im ersten Halbjahr in Deutschland eingeführt worden...

Die Währungs-Einfuhr. 500 000 Wänle sind im ersten Halbjahr in Deutschland eingeführt worden...

Notierungen der Produktmärkte zu Chemnitz. am 27. Juli 1910. mit 11 Uhr. Butter: Eddin. Tendenz: Ruhig. Getreide...

Damburg, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Weizen u. Weizenmehl...

Damburg, 27. Juli. Gold in Barren set Kilogr. 2700 B. 2754 G Silber in Barren set Kilogr. 74,25 B. 73,75 G...

Woolmarkt. Liverpool, 27. Juli. Kontakte Raw-Juni 6,58. Der Markt Liverpool legte gestern Kurs in New York...

Konkur, Zahlungsansprüche usw. Ankerlöcher: Bantier Ludwig E. Halmesfelder u. Dr. Schmidt...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Englische Gurkensuppe...

Bestes Volksgetränk. Nichtliches Einfach, alkoholfrei, garantiert reines Malz. Bieres. Erhältlich als bestes Einfachbier...

Eine kluge Mutter! Chemnitz, 11. Dez. 1909. Hartmannstr. 47. I. Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich Ihr 'Vibron' mit gutem Erfolg bei Bleichsucht...

TEPPICH REINIGUNG. C.G. Klette jr. Königlich Hoflieferant. Galeriestr. 7. Abholung u. Zustellung im Stadtgebiet kostenfrei. Preisliste zu Diensten.

Vom Semmering. Ihre Röntgen Röntgen Strahlen Vorlesung...

Vom Semmering. Ihre Röntgen Röntgen Strahlen Vorlesung...

Vermischtes.

Ein wichtiges Urteil in dem Kerze-Kreuz hat die 5. Zivilkammer des Landgerichts in Köln gefällt. Ein Arzt hatte sich gegen Zahlung von 8000 Mark...

Einzelwäscher für unsere Marine. Die der 'Inf.' mitgeteilt wird, werden seit einiger Zeit bei unserer Marine für die Mannschaften Einzelwäscher eingeführt...

Blitzvergiftung. In Duisburg kauften verschiedene Familien eine größere Menge von Pilzen. Am zweiten und dritten Tage nach dem Genuss der Pilze...

Der Brand von Wenzlough Castle. Eins der ältesten und malerischsten Adelsschlösser in Irland, Wenzlough Castle bei Ballinacree...

Der Fried des Croupiers. Der Sommerreisende, der nur hin und wieder die Kasinoale der großen internationalen Modestädte betritt...

Ein Brief Luthers an einen Pommer. Im pommerischen Museum, das im Rathaus in Stralsund untergebracht ist, befindet sich auch ein Brief Luthers an einen Stralsunder Bürger...

Ein Brief Luthers an einen Pommer. Im pommerischen Museum, das im Rathaus in Stralsund untergebracht ist, befindet sich auch ein Brief Luthers an einen Stralsunder Bürger...

And) Verwahrung, wollest von solchem Vornehmen absehen und bedenken, daß Gottes Sohn viel mehr gelitten und seinen Kreuzigern vergeben, und zuletzt, wo die Stunde kommt, Dir auch vergeben müßt, wie ein Dieb am Galgen vergeben muß. Ob aber die Sache im Recht hängt, das laßt also gehen und wartet des Ausgangs. Solches hindert gar nicht, zum Sakrament zu gehen, sonst müßten wir und auch unsere Särken nicht zum Sakrament gehen, weil wir uns und den Papisten noch immer Streit ist. Befehl' Ihr die Sache dem Recht, aber derweil macht Euer Gewissen frei und sprecht: Wem das Recht zufällt, der habe recht; indes will ich vergeben dem, der Unrecht getan hat, und zum Sakrament gehen. So gehet Ihr nicht unwürdig zu, weil Ihr Recht begehret und Unrecht selben wollt, wie es der Richter zu Recht oder Unrecht erkant. Solche Verwahrung nehmet nicht für ungut, die mir Euer Sohn mit großem Fleiß abverlebet hat. Hiermit Gott befohlen. Amen! Mittwochs nach Aller. Dni. 1540. Martinus Luther."

*** Nasenmandel und Intelligenz.** Es hat in der Medizin eine Zeit gegeben, wo man Intelligenzstörungen der Kinder, Zurückbleiben in der geistigen Entwicklung mit Vergrößerung der Nasenmandeln in Zusammenhang brachte, und daher zur Heilung des geistigen Defekts die operative Entfernung der vergrößerten Mandel empfahl. In ärztlichen Kreisen ist man heute von dieser Vorstellung zurückgekommen, dagegen spielt sie in Lehrer- und Elternkreisen noch eine große Rolle. So werden noch häufig Kinder in die Sprechstunden der Halsärzte gebracht, deren Eltern für die mangelhaften Fähigkeiten in der Schule viel lieber eine Nasenmandel als sonstige Fehler verantwortlich machen möchten. Spezialisten, die sich eingehend mit der Nasenmandel und dem Gehörorgan der Idioten beschäftigt haben, vertreten aber die Ansicht, daß krankhafte Zustände in Ohr und Nase der Idioten in derselben Weise ihren schädlichen Einfluß geltend machen, wie bei Vollintelligenzen, daß aber ihre Beseitigung nicht zu einem Emporschneilen der geistigen Entwicklung bis zur Grenze des Normalen führe. Auch hinsichtlich des Stotterns hat man einen Zusammenhang mit den Nasenverwucherungen konstatiert. Daß auch dieses irrig ist, betont Dr. Radolecany in München. Auf Grund der Tatsache, daß bei Stotterern häufiger Verwucherungen gefunden werden, wie bei Nichtstotterern, sowie daß manchmal nach Entfernung der Mandel das Stottern geholt wurde, hat man früher empfohlen, bei den Stotterern die geschwollenen Nasenmandeln zu entfernen. Jetzt steht man arztlichseits, wie gesagt, auch hierin auf anderem Standpunkt.

*** Das bedrohte Amerikanertum am britischen Hofe.** In der vornehmen Gesellschaft Londons erregt es gegenwärtig, wie man von dort schreibt, gewaltiges Aufsehen, daß der neue König Georg V. die Grenzen der Hofsfähigkeit ganz bedeutend enger ziehen zu wollen scheint als sein Vater, König Eduard VII. war, wie man weiß, trotz eines lebhaften Gefühls für die Würde seines Landes von sozialen Vorurteilen im allgemeinen durchaus frei. Mit seinem Regierungsantritt begann denn auch am britischen Hofe, wo es in den letzten Lebensjahren der Königin Victoria ein wenig still und fest ausgegangen war, frischer Luft zu wehen. Vor allem ließ König Eduard VII. es sich angelegen sein, der Hofkultur alten und jungen Europas eine bevorzugtere Stellung einzuräumen, als sie bislang innegehabt hatte. Und um der englischen Aristokratie neues Blut — und neues Geld zuzuführen, begünstigte der König die Heiraten von Trägern oder Anwärtern alter historischer Adelstitel mit jungen Millionärstöchtern aus Chicago, New York oder Baltimore auf jede Weise. Die reichen Amerikaner, die den Wunsch hatten, zu einem „Lever“ im Buckingham-Palace zugelassen und samt Frau und Kindern dem Könige und der Königin vorgestellt zu werden, begegneten selten Schwierigkeiten, wenn ihnen nur ein einigermaßen günstiger Ruf vorausging und sie von ihrer Hofgesellschaft empfohlen waren. Die Zahl der Amerikanerinnen in der Londoner Gesellschaft ist sehr groß. Es sind darunter nicht weniger als drei Herzoginnen, die von Marlborough, geborene Miß Vanderbilt, Foxburghe, geborene Miß Goelet, und Manchester, geborene Miß Zimmermann, und die Witte der senfelig des Ozeans zur Welt gekommenen Gattinnen von Peers niederen Ranges, von Marquis, Carls, Viscounts und Baronen ist endlos lang. König Eduard fühlte sich in der Gesellschaft der aus Amerika stammenden Frauen der Großen seines Landes stets besonders wohl. Sind doch die meisten von ihnen sehr hübsch und fast alle elegant, schlau und unterhaltend. Die Hüter bewährter alter englischer Traditionen flagten freilich längt, diese amerikanische Invasion fördere den Gang zum Luxus, an dem unsere Zeit ohnehin tranke, und verleihe viele dazu, über ihre Verhältnisse zu leben. Auch seien der geistliche Ton frivol, die Umgangsformen nachlässiger geworden. Es hat nun den Anschein, daß König Georg V. — und vielleicht noch mehr seine Gemahlin, die Königin Mary — diese Klagen nicht als ganz unerschwerlich anseht. Der König hat sich die Pflichten aller zu beiden Seiten seines Vaters zu den Hoffstellen eingeladenen Personen vorlegen lassen und soll angedeutet haben, daß in Zukunft die Tore des britischen Hofpalastes den goldglänzenden Bürgern des freien Amerika etwas weniger leicht geöffnet werden als bisher. Das ist eine Hofpolitik, die man in „Dollarita“ gewiß nicht ohne tiefe Betrübnis vernahmen wird.

*** In Suppe dicker, als mien Emien freit!** Vom Kreisturnfest in Wismar wird folgende heitere Episode berichtet: Sahen da am Abend ein paar trinkliche Hamburger Turner beim Grog. Als die dritte Runde bestellt wurde, kam der Wirt, ein echter, alter Mecklenburger, zu seinen Gästen und meinte: „Nu will id ju mol seggen, dat id kein Grog mehr maken do, denn id hew keine Pult mehr dorro. Dat wird of Tied, dat ju opholt, denn ju hebben all nog. Id will ju oberhaupt seggen, dat ju den Grog doller supst, als mien Emien freit!“ Sprach's und ging ruhigen Schrittes von dannen. Ein donnerndes „Gut Heil!“ der anwesenden Turner wurde dem biederen Wirt für diese Axtinsensrede nachgeschandt.

Sport-Nachrichten.

Hennen zu Ve Tremblay am 27. Juli. 1. Hennen, 1. Amalotte (Parat), 2. Gelat de Nitze, 3. Cocodete, Tot. 27 : 10, Platz 13, 27, 14 : 10. — 2. Hennen, 1. Valmont 11 (Mausard), 2. Mont Plorus, 3. Recomecote, Tot. 78 : 10, Platz 24, 22, 16 : 10. — 3. Hennen, 1. Quelle (C'Neil), 2. Tasso 11, 3. Varioumante, Tot. 28 : 10, Platz 17, 25, 10 : 10. — 4. Hennen, 1. Coquelle (Sococeni), 2. Mirambo, 3. Matflet, Tot. 318 : 10, Platz 86, 29, 20 : 10. — 5. Hennen, 1. Conbottiere (C'Coanori), 2. Brunette, 3. Alexie, Tot. 157 : 10, Platz 34, 22, 21 : 10. — 6. Hennen, 1. Bidde (C'Gloai), 2. Dorna, 3. Clotet, Tot. 90 : 10, Platz 17, 29, 35 : 10.

Nach-Danerfahrt „Aund um Dresden“. Der Gau Dresden des Deutschen Radfahrerbundes wird am kommenden Sonntag, den 31. Juli, zum vierten Male seine klassische Inverallschaftsfahrt „Aund um Dresden“ abhalten. Der Start hierzu erfolgt in Gorbitz bei Dresden früh 9 Uhr. In dieser in diesem Jahre auf 258 Kilometer erweiterten Fahrt sind 60 Rennungen eingeplant. Die Strecke ist eine sehr schwierige. Zielgruppen (1 : 10, der Waghütte, 1 : 12 und 1 : 19) wechseln mit hartem Gelände sehr oft ab und die damit den Fahrern die einmal eine sehr schwere Aufgabe gestellt. Die Fahrt geht über Kesseldorf, Wilsdruff, Weichen, Großenhain, Nadeburg, Adelsdorf, Kamens, Frauen, Wilsdorf, Stolpen, Pörschen, Pirna, Wagnitz, Waghütte, Dippoldisdorfer, Raudorf bei Freiberg, Grumbach. Das Ziel befindet sich am „Reichschieß“ in Obergorbitz. An der Fahrt nehmen die besten Straßenfahrer des Gau's teil, u. a. Oberlein, der zweimalige Sieger von „Aund um Dresden“ und „Wien-Berlin“, ferner Gortz, Hübner, Koch, Gudig, Vater usw. Die Fahrer werden von 12 Uhr bis 4 Uhr nachmittags am Ziel eintreffen. Die Fahrt ist nur offen für Bundesmitglied (Dresdenerfahrer) und erhalten die Sieger Diplome und Medaillen; außerdem sind Preisgelder für die ersten 10 Fahrer ausgesetzt. Auch für die Klasse mit Altersbegrenzung fahrender Fahrer sind mehrere Ehrenpreise bestimmt. Im „Reichschieß“

Vorlesung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Agnes v. Babo verleiht am 1. August.

Dr. Burekhardt verleiht bis 1. September.

Frauenarzt Dr. Strobach verleiht am 30. Juli auf 4 Wochen.

Dresdner Bruchheilanstalt.

Vom 31. Juli bis 15. August halte ich in der Werderstraße 5 in Dresden keine Sprechstunden. Die Klinik bleibt geöffnet u. w. dort, Niederlöhnig, Zillerstraße, Untersuchungen von mir vorgenommen.

Dr. med. M. Laehr, Arzt f. Bruchkranke.

Sparkasse Tolkewitz

Einlagezinstuss 3 1/2 %.

Heizung im Familienhaus ist die verbesserte, überall leicht einzubauende Warmwasser-Etagenheizung D. R. P. von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 1.

Krondorfer

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Hauptdepot: Mounen-Apotheke.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft, 16 Kleine Vlauender Gasse 16, Ecke Weinlaßgr.

Neue grosse Vollherige (Shetland larve) 3 Stück 25 A.

10 Stück 70 A., Schod. 4,00 A

Port. Sardellen, 1 Pfund 95 A., bei 5 Pfund 90 A.

Brabant. Sardellen, 1 Pfund 100 A., bei 5 Pfund 150 A.

Schöne neue Kartoffeln, 10 Pfund 32 A., Str. 2,90 A.

Frische Zitronen, 10 Stück 30 A., 20 A.

Allerfeinste Tafel-Margarine, 1 Pfund 65 A., im 10 Pfund-Rübel 6,10 A.

Feinst. Zucker-Honig, 1 Pfund 30 A., im 10 Pfund netto 2,95 A.

Garantirt reines Olivenöl, Non plus ultra, 1 Pfund 80 A., bei 5 Pfund 75 A.

1. Kaiserzuzugmehl, griffig nach ungarischer Art, 10 Pfund 19 A., bei 10 Pfund 19 A.

Feines Weizenmehl 00, 10 Pfund 19 A., bei 10 Pfund 18 A.

Weizenmehl 0, 10 Pfund 18 A.

Pa. Kartoffelmehl, 10 Pfund 15 A., bei 5 Pfund 11 A.

Hafersfloeken, 10 Pfund 20 A.

Garantirt reiner Kakao, entölt, leicht lösl., gut Geschmack, 10 Pfund 85 A., bei 5 Pfund 80 A.

Kakao 1, herbvortragender Geschmack, 10 Pfund 100 A.

Vorzügeliche Pralinés, 2 Pfund 95 A.

Vanille-Schokolade, rein Kakao u. Zucker, in Tafeln, 10 Pfund 65 A.

Zahne-Schokolade, 10 Pfund 100 A.



Deute in lebendfrischen Frischqualitäten eingetroffen:

Schellfisch „Helg.“, Pfd. 25 A. in prachtvollen blühenden Fischen.

Seelachs ohne Kopf, Pfd. 20 A. in großen feinsten Fischen.

Goldbarsch ohne Kopf, fett wie Tafelkarpfen.

Kabeljau, „Helg.“, Pfd. 20 A. 1-2pündiger

Schollen z. Kochen u. Backen, Pfd. 25 A. defilat, in fetten etwa 1pündigen Fischen.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Godfeine fette dickrüdige **Juni-Matjes**, das Feinste der Saison, Stück 10, 15 u. 20 A.

Neue mehrlreiche Kartoffeln, 5 Pfund 18 Pf.

Neue schlanke saure Gurken, 3 Stück 12 Pf., 100 Stück 350 Pf.

Verwand prompt gegen Nachnahme.

Ausbildungskurse für Chemikerinnen.

oeffentl. chem. Untersuchungslaboratorium, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 4, 11. Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Preis. 1000. Telefon 8903.

Haut- u. Harnröhrenleiden und deren Folgen, neu und bewährt, behandelt bei Männern und Frauen ohne Arznei, ohne Medicamente, Diätet durch langjährige Erfahrung. Station für Naturheilkunde. Blasewitzerstr. 30. 1. Dam. weibl. Ved. Sprechst. u. Behandl. Zeit u. 9-11, Sonntag 8-12.

Geheime Frantl., frische u. alte Ausflüsse, Schwache, Gichtausflüsse all. Art, Geschwüre u. behandelt seit 28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8, Sonntag 9-3 u. 5.

Geheime Männer- u. Frauenleiden, Ausflüsse, Geschwüre, Trippen, Schwache, Weinschaden, Blasenleiden, Ausschläge u. beh. ohne Quecksilber Wänzig, Gersdorferstr. 61, 1. (nahe Carolinhof), Sprechzeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Nachtlicht ohne Oel durch G. A. Glaser, Nürnberg * 177. Glaser Sonnenblock.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, 1. August stelle ich eine Auswahl von 30 Stück better Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie prima Fuchsbullen bei mir zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Nicola. Telefon 179.

Paul Richter Ardenner Arbeitspferde. bester Qualität sind wieder eingetroffen und liegen preiswert unter Garantie zum Verkauf, desgl. 3jähr. Rassefuchsbute m. viel Gang. Telefon 9069.

H. Strehle, Dresden-N., Wiesenborstraße 8.

Wallach, Karossier, 7jährig, 178 hoch, mit außergewöhnlich ansehnlichen Steppgängen, sicher gefahrt u. geritten, auch im Dogcart geb., zu verkaufen Fürstenstraße 16, Staßgäbäude.

Wallach verkauft billig. Gut „Wilhelmshof“ bei Weichen.

1 od. 2 Arb.-Pferde sucht P. Erdmann, Wagnitz, Telefon 904, Amt Weichen.

Pferde-Verkauf. 4 Wagen-Pferde, 1 Welt-Pferd (mit 8000) zu verkaufen in Dresden, Wiener Straße 37.

Pferde-Pension. Pferde werden in Pension und Kommission zu Verkauf genommen Wilhelm Israel, Birnische Straße 55.

1 Jagdhündin, 3jährig, mit 4 Wochen alt, hüben, sehr gute Abstammung, desgl. ein 1 1/2 Jahr alter Jagdhund, vorzögl. Abstammung, billigst zu verkaufen. Offerten unter S. 371 an Daaenstern u. Vogler, Dresden, erbeten.

Polizeihund (Tobermann), 1 J. alt, schwarz u. grau, verständig, Vindennstraße 34. 1. r. nachm. 2-4 Uhr.

Schöngez. jg. Bernhardiner, 14 W. alt, preiswert zu Verkauf. Wilmstraße 83, Wilschplatz.

22 Truten, 12 Wochen alt, St. 3 W. bef. Messerschmidt, Vanabrück.

Abbruch. Göttern Gattengelder, Tote, 6 alte deutsche Racheböden u. berich. am billigsten bei H. Müller, Rosenstraße 13, Fernspr. 9344.

Zu verkaufen 10jähr., 1,75 Handmaß, truppen- und kräftig, gut geritten und gefahren, auch im Dogcart, sehr gut, zu verkaufen. Näheres beim Wagnitzmeister Friedrich, Militär-Reitanstalt.

1. Schwarzbr. Wallach, 17 1/2 Jm., 3jährig, breites Kommandopferd, schwerf. Gewicht, viel Kraft, 2400 A.

2. Braune Stute, 170 Stm., 3jährig, mit Halsenschmelz, für mittleres Gew., 1600 A. Beide Pferde gesund, untaut, ohne Antiauch u. Fehl, truppen- und autochton, sehr leistungsfähig.

Kückens, Hptm., Vetsia-Getriebs.

Reitpferde. Rappwallach, 7 J., 1,68 h., unterlegt, kräftig, schwarzbraune Stute, St. 1,70, für mittl. Gew. truppen-taugliche Uffizierspferde, stehen billigst zu Verkauf Ardennerstr. 5.

Wallach, Ungar. 170 Stm. h. 3jähr. fehlerfrei, hüben, guttes Wagenpferd, paß für Geschäfte, verkauft preiswert, weil überzählig, Wilsdrufferstr. 79 b. Woban 1. Za.

Wagnitzmeister Friedrich, 8 J. alt, 175 h., auf's Land zu verkaufen. Wagnitzgasse 2, v. lfd.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11 Sonntags 29. Juli 1910 911-206

erfolgt gegen Abend die Siegereverenz, die mit einer gefälligen Feier verbunden ist.

Radwettkämpfe in Brüssel. Die Radwettkämpfe... Die Radwettkämpfe in Brüssel... Die Radwettkämpfe in Brüssel...

Veispielsweise und vollständige Weisfälle veranstaltet... Die Weisfälle... Die Weisfälle...

Die Weisfälle im Fußballverein im Gau Ostfalen... Die Weisfälle im Fußballverein... Die Weisfälle im Fußballverein...

Fußballport. kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr... Fußballport... kommenden Sonntag...

Ueber das Reiten im Feld. Die sommerliche Wärme... Ueber das Reiten im Feld... Die sommerliche Wärme...

Bücher-Neuheiten. Gedichte von Rudolf Goldschmidt... Bücher-Neuheiten... Gedichte von Rudolf Goldschmidt...

Ein neues Werk über Richtiges Leben. von dem bekannten Namen... Ein neues Werk über Richtiges Leben... von dem bekannten Namen...

Die Wirtschaftspolitik des Gewerbes und Handelslandes... Die Wirtschaftspolitik des Gewerbes... und Handelslandes...

Die Wirtschaftspolitik des Gewerbes und Handelslandes... Die Wirtschaftspolitik des Gewerbes... und Handelslandes...

Offene Stellen.

Lackierer gesucht
Bismarckstraße 17.
Metallgießerei sucht einen... Metallgießerei... sucht einen...

Vorarbeiter.
Der gelehrte Guß wird nach... Vorarbeiter... Der gelehrte Guß wird nach...

Solide tüchtige Herren
jeden Berufs finden... Solide tüchtige Herren... jeden Berufs finden...

Pianist
für Ensemble-Chorant gesucht... Pianist... für Ensemble-Chorant gesucht...

Solider Vertreter
gesucht für neuesten... Solider Vertreter... gesucht für neuesten...

Seifenspender
für flüssige Seife... Seifenspender... für flüssige Seife...

Vertreter
der Bäckereifachschaft... Vertreter... der Bäckereifachschaft...

Bautechniker,
Klotter Zeichner... Bautechniker... Klotter Zeichner...

Schneider-Artikel.
Für jedes Haus in obiger... Schneider-Artikel... Für jedes Haus in obiger...

Vertreter
für den hiesigen Platz... Vertreter... für den hiesigen Platz...

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin-Gesuch... Zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Generalagentur frei!
Von einer der größten deutschen Lebens-... Generalagentur frei!... Von einer der größten deutschen Lebens-...

Solide Existenz.
Für hiesigen Bezirk wird für eine... Solide Existenz... Für hiesigen Bezirk wird für eine...

Volontär-Verwalter
zum baldigen Eintritt wird für... Volontär-Verwalter... zum baldigen Eintritt wird für...

Korrespondentin,
perfekt in Stenographie... Korrespondentin... perfekt in Stenographie...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Chauffeur.

Gelehrter Chauffeur m. guten... Chauffeur... Gelehrter Chauffeur m. guten...

Oberschweizer
sodort, 1. Septbr. u. 1. Oktober... Oberschweizer... sodort, 1. Septbr. u. 1. Oktober...

Frel-, Unter- und Lehrschweizer
sodort u. 1. August auf gut be-... Frel-, Unter- und Lehrschweizer... sodort u. 1. August auf gut be-

Anton Müller,
Schweizerbureau... Anton Müller... Schweizerbureau...

Lehrstelle.
Für meinen Sohn, willig, streng... Lehrstelle... Für meinen Sohn, willig, streng...

Vertretung gesucht,
gleich welcher Art, für Hamburg... Vertretung gesucht... gleich welcher Art, für Hamburg...

Reisender,
der mit Erfolg 2 Jahre in Brä... Reisender... der mit Erfolg 2 Jahre in Brä...

Oekonomie-Inspektor
24 Jahre, 6 Jahre Beamter, bis... Oekonomie-Inspektor... 24 Jahre, 6 Jahre Beamter, bis...

Lebensstellung
in einer Maschinenfabrik, mit... Lebensstellung... in einer Maschinenfabrik, mit...

Oberschweizer,
Frei- und Unterweizer... Oberschweizer... Frei- und Unterweizer...

Junger Mann,
gelehrter Buchbinder, militärf... Junger Mann... gelehrter Buchbinder, militärf...

Die Buchführung
nach dem System der Deutschen... Die Buchführung... nach dem System der Deutschen...

Anst. Mädchen,
16 J. m. aut. Zeugn., sucht per... Anst. Mädchen... 16 J. m. aut. Zeugn., sucht per...

als Stütze
zum 15. R. in besserem Hotel... als Stütze... zum 15. R. in besserem Hotel...

Verheir. Diener,
Offiziersb. gew. 29 J., stets ehr... Verheir. Diener... Offiziersb. gew. 29 J., stets ehr...

Kellnerinnen,
Büfettmädchen, Kochen... Kellnerinnen... Büfettmädchen, Kochen...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Wirtschaftlerin
zum sofortigen Eintritt... Wirtschaftlerin... zum sofortigen Eintritt...

Respekt: Die Etikette ist ohnehin das, was beim Essen der gute Appetit ist: das Wohlgeschmecken, das Innenwerden des Genusses. Ohne diesen ist man sich nur voll wie das Tier.

Die Luftschiffahrt in der Mode.

Chantecler hat abgewirtschaftet, die Hüte und Schirmgriffe, die Broschen und Nadeln, die eine Zeitlang den Ruhm des Heberzichers des Dübnerhofes verkündeten, sind beiseite geschoben; eine neue Leidenschaft hat die Modewelt erfasst, die Begeisterung für die Luftschiffahrt, die Begeisterung für die Kunst des Altlensens. Nur wenigen Auserwählten aus der Frauenwelt war es bisher vergönnt, im Aeroplan oder auf dem lenkbaren Luftschiff auf die an die Erde gefesselte Menschheit herabzublicken; aber man hat den Altlengerweckungs Eindrücke und Erregungen gesammelt, die die Seele in Schwingungen setzen: ihr Widerhall klingt nun im Alltag und in der Mode wieder. Da es einem nicht vergönnt ist, praktisch in dem Weltreife um die Eroberung der Lüfte mitzuwirken, so will man seine Sympathie für den verwegenen neuen Sport wenigstens ostentativ dazutun. Im Voudoir der gnädigen Frau, in selbst im Salon, wo die Gäste sich am Abend versammeln, erzählen allerley kleine Dinge von der heimlichen Sehnsucht der eleganten Frau, über den Wolken zu schweben. Auf den Tischen stehen Blumenarrangements, die in ihrem Aufbau die Form von Flugmaschinen nachahmen; am glitzernden Kronleuchter und an der verchromten Schreibschlange dampfen neue, seitlich geformte Schirme das Licht; Nachbildungen von Ventballons. Auf den Etageren stehen neben den Klippchen reichend gearbeitete kleine Porzellanflugmaschinen, in selbst beim Mahle denkt man der Luftschiffahrt, denn Salz und Pfeffer liegen in feinschifflichen Zepfelfreuzern aus Glas bereit.

In London sieht man jetzt überall Bonbonnieren, die in Luftballons oder Flugmaschinen ihre süße Last darbieten; sie sind der Geschmack des Tages, wie all die herrlichen Gerate, die in den Schautentern der Geschäfte für kleine Luxusartikel die Blicke der Vorübergehenden anziehen: graziös gearbeitete, naturgetreue kleine Modelle von Flugmaschinen, aus Eisenblech oder Schildpatt gefügt oder von der Hand eines geduldeten Künstlers sorgfältig in Holz geschnitten. Und diese kleinen Spielwaren werden von den erwachlenen Kindern so eifrig begehrt, daß die Fabrikanten alle

Münche kaum betriebigen können. Aber man begnügt sich nicht mit dem Spielzeug, man will auch größere Geldopfer bringen, um die Popularität des Flugspportes zu mehren. Die elegante Frau, deren Ehrgeiz es ist, wirklich up to date zu sein, schiebt die alten Quinablen und Broschen verächtlich zur Seite. Man bestelligt seinen Hut mit einer Nadel, deren Knopf eine Miniaturflugmaschine darstellt, das gleiche Modell pendelt lässig, mit winzigen Diamanten besetzt, an dem dünnen Platinföhrer; die Juweliere müssen ihre ganze Phantasie aufbieten, um die Münche ihrer Kundinnen zu betriegen, denn überall verlangt man Flugmaschinen, Flugmaschinen mit Brillanten, mit Perlen, mit Rubinen, mit Smaragden, Flugmaschinen als Broschen, Flugmaschinen am Armband, Flugmaschinen überall.

Die Modedame hat natürlich ihr bestimmtes Modell, das sie bevorzugt, einen Narwan-Bieger, einen Hériot-Eindecker oder eine Wright-Maschine, auf die sie schwört, so die sie sogar gewissermaßen zum Symbol ihrer Persönlichkeit erhebt. Auf dem sortgetönten, heißen Briefpapier taucht in der Ecke in Goldprägung die erwählte Flugmaschine auf, sie ist eine Devise geworden, die auf den feinen Visitenkarten ihren Platz findet, auf dem Porzellan und auf dem tierischen ledernen Pompadour. Die Seidenstüben, die in lässiger Unordnung auf den Ruhebetten des Voudoirs herumliegen, tragen in kunstvoller Stickerei das Abbild der erwählten Favoritin. Die Vereinerung ist so groß, daß die gnädige Frau selbst es sich nicht hat nehmen lassen, in stiller Arbeit am Stickrahmen ihre Teilnahme an der Eroberung der Lüfte wenigstens symbolisch zu bekunden.

Porzellanböden dürfen weder noch gereinigt noch mit Öl behandelt werden, da sie sonst fleckig und dunkel werden. Sobald der Boden einer Reinigung bedarf, reibe man ihn zuerst so lange mit Zahnpulver ab, bis er hell und sauber ist, alsdann lege man alle Holz- und Stahlpläne vom Boden sauber ab, trage gutes Rohnerwachs ganz dünn auf und poliere den Boden mit wödenen Wappeln so lange, bis er glänzt. Bei größeren Räumen empfiehlt es sich, diese Arbeit mit besonderen Bürsten vorzunehmen.

Mohntese aus Waide entfernt eine schwache Lösung von Natrium in Wasser. (In jedem Drogeriegeschäft zu haben.)

Das junge Geschlecht.

Roman von D. Elster.

(17. Fortsetzung.)

Es war gut, daß Thella und Wanda sich mit dem Marquis und dem Vicomte entfernt hatten, sonst würden sie ohne Zweifel Elisabeths Erregung bemerkt haben. Die Baronin und die beiden Herren achteten nicht auf sie, da sie wieder in ein leises, flüherndes Gespräch verwickelt waren und sich in den Hintergrund derloge zurückgezogen hatten.

So konnte sich Elisabeth unbeschadet ihren traurigen, schmerzlichen Gedanken hingeben.

Die erregte Menschenmenge belagerte noch immer den Logatator, so daß der Raum vor der Tribüne ziemlich leer geworden war und man den Aufgänger der Offiziere, welche an dem Jagdbrennen teilnahmen, genau beobachten konnte.

Es war ein buntes Feld, das sich da versammelte. Fast alle Reitermeister der Armee waren vertreten, und die schlanken Gestalten der Offiziere in ihren farbigen Uniformen auf den schmalen, schönen Pferden boten einen hübschen Anblick.

Aber Elisabeths Augen suchten nur nach einer Gestalt. Sie wollte, es würde ihn auf den ersten Blick wiedererkennen, schmeckte ihr doch sein Bild und nach vor der Seele, seit sie das große Unrecht erkannt hatte, das sie ihm angefügt.

Jetzt galoppierte ein junger Dragoner-Offizier auf einem dunkelbraunen Pferde auf den Startplatz.

Es war Vothar! Und Elisabeths Herz klopfte, als müße es zerplatzen. Das Pferd, welches sehr unruhig schien, schmeckte eine ganze Strecke über den Start hinaus; Vothar vermodte es kaum zu stoppen. Endlich gelang es ihm; in ruhigem Galopp kehrte er zum Start zurück.

Elisabeth kam es vor, als sähe Vothar bleich und trübsel aus. Bedeutungslos blickte er nicht zur Seite und hatte auch keinen Blick für die Tribüne, während die Damen dort mit dem lebhaftesten Interesse auf das farbenprächtige Bild zu ihren Füßen herabschauten.

Er war nur mit seinem Pferde beschäftigt, das in den Äugeln schäumte, und sich mehrere Male hoch empor baunte, als wolle es sich überschlagen. Man sah fast die zitternde Hürde des edlen Haffes, die Spitze des Starters zu durchbrechen und davonzukürmen.

„Wenn Dein junger Vetter das Tier nicht beruhigen kann, so bricht es sich beim ersten Hindernis das Genick.“ hörte Elisabeth Herrn von Merwart sagen, worauf ihr Vater mit einem kurzen höhnischen Aufschrei erwiderte:

„Reinewegen kann er sich schon vorher den Hals brechen. Ich lege ihm keine Hindernisse in den Weg.“

Merwart lachte und verließ:

„Du hegst ja eine recht freundliche Meinung gegen Deinen Vetter. Aber sieh doch nur — wenn der Dunkelbraune so weitermacht, wird er den ersten Preis davontragen. Donnerwetter, was das ein Sprungh!“

Der Starter hatte das Feld freigegeben und die Reiter saukten davon.

Das erste Hindernis — eine Hürde mit Graben dahinter — nahm das Feld fast geschlossen und ging dann als ziemlich kompakte Masse auf der zunächst stachen Bahn weiter. Aber bald löste es sich auf. Einzelne Reiter blieben zurück, andere eilten voraus. Mehrere Pferde refästierten den Sprung über die steinerne Mauer, zwei Reiter stürzten und trennten sich von ihren Pferden.

Dann verichmond das Feld auf eine Weise den Blicken der Zuschauer.

Mit der größten Spannung hatte Elisabeth die Jagd mit ihren Blicken verfolgt. Nicht, daß sie an dem Schauspiel selbst so großes Interesse genommen hätte, ihr Interesse galt nur dem einen Reiter, dem Herr von Merwart entweder

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Reste und Coupons

die sich in allen Abteilungen massenhaft angehäuft haben, gelangen an diesen drei Tagen enorm billig zum Verkauf.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke Reparaturen — Bezüge. Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17. Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

1 Orchestrion, 1 Pianino m. 5 Jahre Garantie, wie neu, für 330 M., u. 6 M. zu verl. Graebner, Breite Straße 5, nahe der Seestr.

600 Stühle sofort dreifach zu verkaufen A. Lorenz, Blumenstraße 48.

Koffer, Taschen, Lederverware, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenrente, Reparaturen. Lindenastr. 14, Werkstat im Hofe. Br. Thomass.

Wegen Umbau 100% Extra-Rabatt auf alle Haus-, Küchen- u. Gartengeräte trotz den bekannt billigen Preisen. Otto Graichen, Trompeterstr. 15 (Centr.-Th. Pass.)

Pianino, Sopranofabrik Dunken, guter Ton, selten billig 1.300. A per Kaffe Amalienstraße 9. 1.

Pianino, freust., Nußb., wie neu erhalt., bill. zu verkauf., O. Ulrich, Birnhaide Str. 1.1.

Günstige Gelegenheit! Brauchvolles eichenes Pianino sehr billig zu verkaufen Rietschelstraße 15, 1.

Soblenlaure Bäder, beßtes System. Nicht verwecheln mit solchen aus Chemikalien. Bad à Wf. 1.50. Gr. Klostergasse 2.

Photograph. Apparate, Projektions-Apparate, zu billigen Fabrikpreisen. Samml. Artikel zur Photographie billigst. Ueraplauer, Feldstecher. Alexander Jentsch, seit 1898 Türerstr. 74. Tel. 8805. Ausführung aller Photo-Arbeiten.

den Tod oder den Sieg prophezeit hatte. Eine heimliche Angst erfüllte sie, unwillkürlich kramte sie ihre Hand fester um das kleine Silberstückchen, mit dem sie die Spuren der Tränen auf den bleichen Wangen getilgt hatte.

Sie atmete wie befreit auf, als die Reiter wieder aufstanden: zum ersten Male hob sie das Fernglas an die Augen — sie erkannte Vothar, und ihr Herz klopfte rascher und freudiger.

„Ihr Vetter führt jetzt“, hörte sie Werner sagen. „Der Dunkelbraune hat einen Galoppirprung, der ihm den Sieg verschaffen muß. Bei Gott, ich wollte, ich hätte tausend Louis auf ihn gewettet!“

„Das gibt's ja nicht bei diesen Offiziersrennen“, erwiderte Graf Albrecht spöttisch. „Deshalb sind sie auch so langweilig.“

„Doppelt!“ rief Werner. „Arao! Der Wasserwagen ist brillant genommen — da, plump — da liegt einer drin — da noch einer — das ist wahrhaftig ein lapidales Rennen. Jetzt halte Dich aber tapfer, Garbedragoner! Jetzt kommt das tieferläufige Terrain — wenn Dir da der Atem ausgeht, überholt Dich der grüne Husar, der Dir auf den Fersen ist! Gut — gut, — das laß ich mir gefallen! Der Dampf füllt ihm um die Ohren, aber er verliert keinen Zoll Terrain, so sehr sich auch der grüne Husar anstrengt!“

Mit diesen und ähnlichen Worten beehrte Werner das Rennen, das auch Elisabeth mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte.

Aber auch das Interesse des übrigen Publikums war erwacht. Besonders die Damen jubelten, wenn dem Reiter ein Sprung über eine Mauer oder eine Sande gelang; sie verfolgten mit anwachsender Spannung die Jagd, bemitleideten die Gezügelten und konzentrierten schließlich ihr ganzes Interesse auf den Kampf zwischen dem Garbedragoner und dem grünen Husaren, die allein noch für den großen Preis — einen silbernen Pokal, den der Großherzog von Baden gestiftet hatte — in Betracht kamen.

Der Abstand zwischen beiden Reitern und dem übrigen Felde wurde von Sekunde zu Sekunde größer.

Jetzt lag der letzte Teil der Bahn vor ihnen — eine flache Strecke —, aber unmittelbar vor der Haupttribüne, und zwar in nächster Nähe der Voge Elisabeths, erhob sich noch eine Mauer mit einem Graben, die noch überprüngen werden mußte. Nur die meisten Pferde, welche ausgepumpt nach der langen Sande anliefen, war das eine schwierige und gefährliche Versuchung. Man mußte aus Erfahrung, daß viele vor diesem letzten Hindernis abgewandert.

Auf dem flachen Teil der Bahn suchten sich Vothar und der grüne Husar zu verjagen. Eine Weile saßen sie Kopf an Kopf, bis Vothars Pferd auf einmal mit einem gewaltigen Satz vorwärts und wohl um eine halbe Pferde-länge gewann.

Ein tausendstimmiger Jubelruf begrüßte ihn, dem man jetzt wohl schon den Sieg zusprechen konnte, denn auf der kurzen Strecke vermochte der grüne Husar den Vorsprung nicht wieder einzuholen.

„Lachte, lachte, mein Anna“, sagte Werner. „Das Manerstück liegt noch vor Dir und Du wirst deinen vollen Zuchelbraunen nicht auspumpen. So, so — verhalte ihn ein bißchen — laß ihn Atem schöpfen — er muß seine Kraft für den Sprung aufsparen — so ist's recht, ein hübscher, bequemer Galopp —“

Vothar galoppierte jetzt an der Tribüne entlang, wo ihn tausendstimmiger Jubel, Luderwehen, Aufschreien begrüßte. Er sah sich um, der grüne Husar war nur auf eine Pferde-länge zurück — ein leichtes Nadeln des Triumphes lag auf seinem erhelltem Gesicht, als er zur Tribüne aufsandte.

Elisabeth hatte sich in grenzenloser Erregung weit vorgebeugt. Sie versagte, was zwischen ihnen lag, sie versank in welcher Umarmung sie sich bedauerte, welche Verhältnisse sie umschloß, sie sah nur ihn, den Geliebten — sie dachte nur an ihn — sie trennte sich keines Triumphes und wechte ihm ihr Spitzentuch entgegen.

Und da — da trafen sich die Blicke ihrer Augen wie durch eine geheime magnetische Kraft aneinander.

Vothar — Vothar!“ rief sie, alles um sie vergessend.

Ob der Ruf in dem allgemeinen Getöse sein Ohr erreicht hatte? Jedenfalls überaus sein Aussehen — und da geschah das Entsetzliche — der Dunkelbraune erbeute — jagte — bäumte sich empör — überdickte sich und beschrieb seinen Reiter unter sich.

Ein Zuchelbrauner durchnitterte die Luft.

Werner rief: „Das kommt von dem wahnsinnigen Luderwehen! — Der arme Herr — er hat überhört das Getöse abgedröhnt!“

Elisabeth stürzte laut auf und wollte auf die Reithahn zu dem Geschützten eilen. Ihr Vater ergriff sie jedoch fest am Arm und hielt sie gewaltsam zurück.

„Was willst Du tun?“ herrschte er sie an. „Du bleibst hier — der Burde da unten kann ohne Dich herden.“

„Vater!“

Sie hatte ihn entsetzt an, sein Gesicht schien ihr zu einer wahren Teufelsfrage verzerrt und mit einem Aufschrei laut sie bewußtlos zu Boden.

Unter dem allgemeinen Tumult der Menschenmenge ging der grüne Husar als Erster durchs Ziel.

15. Kapitel.

Von qualvoller Unruhe gepeinigt, schritt Elisabeth in dem Hotelzimmer auf und ab, Pläne und Entschlüsse lassend, um sie in der nächsten Minute wieder zu verwerfen.

Nur das eine stand bei ihr fest: daß sie nicht länger mit ihrem Vater und dessen näheren Bekannten zusammen leben konnte. Für waren die Augen über das Treiben ihres Vaters geöffnet worden; sie wußte jetzt, daß er ein Abenteuer-leben führte, das nahe ans Verbrechertum grenzte, und sein brutales Benehmen beim Sturz Vothars hatte ihr blühtartig einen Einblick in seinen wahren Charakter gewährt.

Nachdem sie wieder zur Besinnung gekommen war, verlangte sie, nach Hause zurückzukehren, das heißt nach dem Hotel de l'Europe, wo sie mit ihrem Vater, Herrn von Werner und der Baronin wohnte.

Vergeblich suchte die Baronin Elisabeth zu überreden, das Ende des Jahres abzuwarten, vergabens bot Herr von Werner keine ganze Galanterie auf, vergabens wurde Graf Albrecht bestig und befahl ihr, zu bleiben — sie verließ die Gesellschaft und lehrte allein in das Hotel zurück.

Aber die Einsamkeit wurde ihr fast zur Qual. Sie sah im Geiste das Blasse, erschrockene Antlitz Vothars, sie sah seinen fürchterlichen Sturz, sie hörte noch immer den tausendstimmigen Schreckensschrei, der bei seinem Sturze die Luft durchdrangerte — und sie schauderte sich mit Wehen, daß sie allein die Schuld an seinem Unglück trage, da ihr unverhoffter Anblick ihn verwirrt und erschreckt und er infolgedessen die Gewalt über sein wild dahinjährendes Pferd verloren hatte.

Dazu kam die augstvolle Frage, wie der Sturz ausend.

Niemand vermochte ihr bestimmte Auskunft zu geben.

Als sie aus ihrer Chumacht erwachte, hatte man Vothar bereits fortgetragen, das schwerste Pferd fortgeschafft. Der unglückselige Vorfall war von den leichtlebigen Menschen schon fast vergessen. Die Musikanten spielten lustige Märsche, die Menge stuzte wieder plaudernd und lachend auf und ab, als sei nichts vorgefallen, buntgekleidete Jodels geloppten auf ihren Pferden hin und her, die Vorbereitungen zum nächsten Rennen — das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial — wurden getroffen und über all dem bunten Geräuschvollen, glanzvollen Hin und Her strahlte der goldene Sonnenschein, als wäre es da unten auf der schönen Welt kein Unglück, kein Verzeleid, keine Verweisung, keine Not und keinen Tod.

Wenige saßen, der junge Graf Altheim sei tot, wieder andere meinten, er sei schwer verletzt, wieder andere sprachen nur von leichten Kontusionen. Elisabeth konnte nur so viel erfahren, daß er schwer verletzt in das „Hotel Stefanie“ gebracht worden sei, wo die Ärzte um ihn beschäftigt wären.

In dieser qualvollen Ungewißheit schwebte sie noch, als ihr Vater gegen Abend in ihr Zimmer trat. Er war in tadellosem Gesellschaftsanzug, trug eine Rose im Knosfloch seines Anzugs und ein kleines rotgeleitetes Taschentuch im Brusttaschenschnitt seiner weißen Weste.

Sein Gesicht glänzte wie in innerem Triumph, den er zu empfinden schien. Aber Elisabeth vermochte nicht zu vergehen, wie sein Gesicht sich vor kurzem so lässlich verzerrt hatte.

„Nun, mein Kind“, sagte er lachend, „hast Du Dich wieder erholt? Ich hoffe, der Schreck über den Unglücksfall hat Dich nicht unfähig gemacht, an meinem Souper teilzunehmen.“

„Ich muß Dich allerdings ermahnen, mir die Teilnahme an diesem Souper zu erlassen“, entgegnete sie zurückhaltend.

„Wie? Du willst fernbleiben? Das ist ganz unmöglich! Der Prinz von Steinburgau hat sich sehr angelegentlich nach Dir erkundigt. Er wünscht Dich zu Tisch zu führen.“

„So muß er sich eine andere Dame wählen. Ich werde nicht an dem Souper teilnehmen.“

Des Grafen Gesicht verfinsterte sich.

(Fortsetzung folgt.)

ValleBüste
Dr. Drackes
Büsten-
Extrakt.
Büste 1. A.
Preis extra.
Verhandl. bei
H. v. v. Engel,
Dresden,
Reichelsch.
Z. 2116 10. 11

Mignon-Flügel,
mit 1,15 m lang, modernes ent-
sprechend Modell, bracht Tonhöhe,
die, Spielart, billig in verkaufen
Anwaltsstr. 11. Hoffmann.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig
Kinderwagen
u. Sportwagen
Riesenauswahl! Katalog gratis

Wetter-Capes
Echt bayr. Lodenstoffe
für Sport-Bekleidung.

für Knaben und Mädchen,
Gr. 50-100 cm. 2²⁵—16⁰⁰
marine Cheviot und
imprägn. Loden
für Herren und Damen,
Gr. 105-180 cm. 9⁵⁰—28⁰⁰

Siegfried Schlesinger
König-Johann-Strasse 6. Hofflieferant.

Alle Federbetten kauft stets
Federreinigung Amalienstr. 12

Paul Märksch
Schandauerstrasse 46

reinigt und färbt Alles!

Filialen in allen Stadtteilen

Ideale Büste
erlangt man durch Gebrauch von
Dr. Drackes Büsten-
Extrakt. Erfolg garantiert!
Verhandlung bei H. v. v. Engel,
Dresden, Reichelsch. 2116
Königsplatz 2, Hohestr. 25,
Königsplatz (Königsplatz)

Das ist falsch!
Wenn man Zähne nicht ganz
richtig hat, sind sie deshalb nicht
anständig, sondern man be-
nötigt etwas **Apollopulver**
aromat. (2 g. 500) und sie
werden die gewünschte Weisheit
fortwährend erhalten. V. Büste 50 A,
H. v. v. Engel, in Dresden L. d.
Salomonstr., Neuren., Marien-
Str., Stephaniens- u. Annen-
Kirche, bei Weigel & Neß
und C. G. Albrecht.

Vor Ankauf eines

Moskops Rhein-Weinessig
Kaufes nur
aus Fahr (Rheinland)

Vorzügliche Fabrikate.
Allseitig anerkannt.
Erfährlich in den meisten
Kolonialwaren-Drogen und
Delikatessen-Geschäften.

Vorretter: Herr Aug. Roth, Dresden-A., Johannestr. 20

Waffelbruch,
darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.,
ist wieder zu haben

jeden Freitag im
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka &
Jäger Nacht., Dresden-Blauen, Hofmühlentor 14/16.

Musikwerke!
Instrumenten- und Saiten-Magazin
von **W. Graebner**
(gegründet 1823)

(nahe der Ercstr.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof),
große Auswahl in Ed.-Walzen, Zonophon- und
Grammophon-Platten u.

Krankenfahrräder
in allen Aus-
führungen,
größte Auswahl,
direkt i. d.
Fabrik

Tharandter Str. 29.
Eingige Stühle selbstw. Zeichnungen gratis.

Günstiges Angebot!
Von 1. März wöchentlich
zahlung an liefert ich die
eleganteiten Sofas, Garni-
turen u. Matrasen aus eigener
Werstatt, sowie sämtliche
Zielermöbel in großer Aus-
wahl. **E. Goldhammer,**
Gr. Brüdergasse 16, 1.

Einige preisw. herrliche
**Tisch- u. Bowlen-
Weissweine:**
Oberhaardter Fl. 75 A
Trabener „ „ Fl. 80 A
Dieselfelder „ „ Fl. 90 A
St. Martin, Berg Fl. 100 A
Karl Bahmann, Viktoriast. 28.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
20 Stm. lang gehakt, 1-2 Stm. stark gewalzen, also wie üblich,
in reichlich 50 Stm. große Menge gewalzt, 16 Ringe ca. 1 Mtr.,
u. Mtr. 12 Mtr. Abholzholz, welches sich nicht zu Ringen eignet,
wie oben gehakt und gewalzt, u. Mtr. 10 Mtr., hartes Holz zu
Kamin- oder Badeofen-Verwendung u. Mtr. 12 Mtr. empfiehlt
Wachsmuth, Moritzburg (Herrnstr. 18, Amt Moritzburg).
Die Preise verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für
Dresden und sämtliche Vororte. — Jetzt beste Preiszeit.

Pianino, Kunstspiel-Pianino,
Elektrisches mit Klavon- u. Mandolin-
Orgel, u. vielen Not, fast neu,
kompl. sehr schön, billig zu ver-
kaufen **Gruner Str. 10, 1. D. Ulrich, Pirnaische Str. 1.**

Männerkrank-
heiten u. Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis-
gekröntes Werk, wirklich brauchbarer Ratgeber und better Weg-
weiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rücken-
markserkrankungen, Weichlechtsnervenzerrüttung, Folgen
nervenrunder Leidenschaft und Organe und aller
sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unerschütterlichem
gesundheitslichen Nutzen. Für M. 1.90 Briefm. franko von
Dr. med. Rumler Neff, Geuf 185 (Schmiedl.)

75 Sofas
in einfacher und eleganter
Ausführ. Beste Polsterung.
Belannt preiswert.

Tränkners Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21/23.